



Informatikmittelschule Basel

Lehrplan 2024

Berufsmaturität

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

IMS Basel

Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Die Informatikmittelschule IMS in der Schweizer Bildungslandschaft

Die Informatikmittelschule Basel ist der Wirtschaftsmittelschule Basel angeschlossen.

Die IMS gehört gemäss der Berufsbildungsgesetzgebung des Bundes zur schulisch organisierten Grundbildung (SOG) und schliesst an die obligatorische Schulzeit an. Als berufsbildende Schule führt sie die Lernenden im konzentrierten Modell (auch Modell 3 + 1 genannt) nach drei Jahren vollzeitlichem Unterricht und einem Praxisjahr zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Informatikerin / Informatiker EFZ, Fachrichtung Applikationsentwicklung, und zur Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft. Dabei wird nicht nur das für Informatiker wichtige Fachwissen vermittelt, sondern mit dem hohen Schulanteil den Lernenden eine vertiefte Allgemeinbildung in vielen Bereichen geboten. Im Vergleich zur betrieblich organisierten Grundbildung (BOG) mit Berufsmaturität führt die IMS demnach zu den gleichen Abschlüssen, jedoch auf einem anderen, aber gleichwertigen Ausbildungsweg.

Der Schullehrplan in den einzelnen Fächern basiert auf dem Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012, der Verordnung des SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) über die berufliche Grundbildung Informatikerin / Informatiker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) vom 19. November 2020 und dem Bildungsplan Informatikerin / Informatiker EFZ vom 19. November 2020, der sowohl für die SOG als auch für die BOG gilt.

2 Die Bildungsverordnung Informatikerin EFZ / Informatiker EFZ

Die aktuelle Bildungsverordnung Informatikerin / Informatiker trat im Sommer 2021 in Kraft tritt. Gemäss dieser Bildungsverordnung beherrschen Informatikerinnen und Informatiker auf Stufe EFZ, mit Fachrichtung Applikationsentwicklung, die folgenden Tätigkeiten und zeichnen sich durch folgende Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen aus:

- Sie sind Spezialistinnen und Spezialisten für die Entwicklung, Einführung, Bewirtschaftung und Überwachung von Lösungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT).
- Sie realisieren Softwarelösungen für Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen in unterschiedlichsten Branchen; sie sind dafür verantwortlich, dass die Kundenanforderungen in funktionierende technische Lösungen umgesetzt werden.
- Sie führen ihre Aufträge als Teil eines Teams aus und leiten einfache Projekte oder Teilprojekte selbstständig; ihre Produkte und Lösungen erarbeiten sie in enger Zusammenarbeit mit verschiedensten Anspruchsgruppen (Stakeholder).
- Sie eignen sich ständig neues Wissen an, halten sich auf dem aktuellen Stand der Technik und entwickeln gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden innovative Lösungen.
- Sie setzen in allen Arbeitsprozessen ihre Analysefähigkeit sowie eine systematische Vorgehensweise ein.
- Sie berücksichtigen Sicherheitsaspekte in allen Projektphasen und Prozessen und sorgen dafür, dass die von ihnen entwickelten ICT-Lösungen den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.
- Sie gehen mit sensiblen Daten sorgfältig um und behandeln sie vertraulich.

2.1 Modulplan

Neben den Berufsmaturitätsfächern werden die Lernenden im Rahmen der schulischen Ausbildung im Fach Informatik gemäss den Modulen von ICT-Berufsbildung Schweiz unterrichtet. Diese sind im ICT Modulbaukasten unter <https://www.ict-berufsbildung.ch/> abrufbar.

Modulplan Informatiker / Informatikerin EFZ mit Fachrichtung Applikationsentwicklung (BiVo 2021) Informatikmittelschule IMS Basel

1. Ausbildungsjahr

Module Informatikkompetenzen

293 Webaufritt erstellen und veröffentlichen	162 Daten analysieren und modellieren	117 Informatik- und Netzinfrastruktur für ein kleines Unternehmen realisieren	114 Codierungs-, Kompressions- und Verschlüsselungsverfahren einsetzen
431 Aufträge im eigenen Berufsumfeld selbständig durchführen	164 Datenbanken erstellen und Daten einfügen	319 Applikationen entwerfen und implementieren	122 Abläufe mit einer Scriptsprache automatisieren
231 Datenschutz und Datensicherheit anwenden			

ÜK-Module

187 ICT-Arbeitsplatz mit Betriebssystem in Betrieb nehmen
216 Internet of Everything - Endgeräte in bestehende Plattform integrieren

2. Ausbildungsjahr

Module Informatikkompetenzen

165 NoSQL-Datenbanken einsetzen	254 Geschäftsprozesse im eigenen Berufsumfeld beschreiben	306 Kleinprojekte im eigenen Berufsumfeld abwickeln	346 Cloud Lösungen konzipieren und realisieren
347 Dienst mit Container anwenden	320 Objektorientiert Programmieren	322 Benutzerschnittstellen entwerfen und implementieren	

ÜK-Module

106 Datenbanken abfragen, bearbeiten und warten	294 Frontend einer interaktiven Webapplikation realisieren
295 Backend für Applikationen realisieren	

3. Ausbildungsjahr

Module Informatikkompetenzen

183 Applikationssicherheit implementieren	323 Funktional Programmieren	450 Applikationen testen	321 Verteilte Systeme programmieren
324 DevOps-Prozesse mit Tools unterstützen	241 Innovative ICT-Lösungen initialisieren	245 Innovative ICT-Lösungen umsetzen	426 Software mit agilen Methoden entwickeln

ÜK-Module

223 Multi-User Applikationen objektorientiert realisieren
335 Mobile-Applikation realisieren

Stand: 14. August 2023

2.2 Handlungskompetenzen

Gemäss der Bildungsverordnung Informatikerin / Informatiker EFZ mit Fachrichtung Applikationsentwicklung wird die Ausbildung auf Handlungskompetenzen ausgerichtet. Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt. Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt. Es werden dabei die folgenden fünf Handlungskompetenzbereiche (HKB) unterschieden:

- Begleiten von ICT-Projekten
- Unterstützen und Beraten im ICT-Umfeld
- Aufbauen und Pflegen von digitalen Daten
- Entwickeln von Applikationen
- Ausliefern und Betreiben von Applikationen

Den einzelnen Handlungskompetenzbereichen sind wichtige Handlungskompetenzen zugeordnet. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die vier Dimensionen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Diese werden in die Leistungsziele integriert. Damit Informatikerinnen und Informatiker im Arbeitsmarkt bestehen, werden die angehenden Berufsleute im Laufe der SOG diese Kompetenzen integral und an allen Lernorten (Schule und Praktikumsbetrieb) erwerben. Die folgende Darstellung zeigt den Inhalt und das Zusammenspiel der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz im Überblick.

Handlungskompetenz

<p>Fachkompetenz Lernende bewältigen berufstypische Handlungssituationen zielorientiert, sachgerecht und selbstständig und können das Ergebnis beurteilen.</p>	<p>Informatikerinnen und Informatiker EFZ wenden die berufsspezifische Fachsprache und die (Qualitäts-)Standards sowie Methoden, Verfahren, Arbeitsmittel und Materialien fachgerecht an. Das heisst sie sind fähig, fachliche Aufgaben in ihrem Berufsfeld eigenständig zu bewältigen und auf berufliche Anforderungen angemessen zu reagieren.</p>
<p>Methodenkompetenz Lernende planen die Bearbeitung von beruflichen Aufgaben und Tätigkeiten und gehen bei der Arbeit zielgerichtet, strukturiert und effektiv vor.</p>	<p>Informatikerinnen und Informatiker EFZ organisieren ihre Arbeit sorgfältig und qualitätsbewusst. Dabei beachten sie wirtschaftliche und ökologische Aspekte und wenden die berufsspezifischen Arbeitstechniken, Lern-, Informations- und Kommunikationsstrategien zielorientiert an. Zudem denken und handeln sie prozessorientiert und vernetzt.</p>
<p>Sozialkompetenz Lernende gestalten soziale Beziehungen und die damit verbundene Kommunikation im beruflichen Umfeld bewusst und konstruktiv.</p>	<p>Informatikerinnen und Informatiker EFZ gestalten ihre Beziehungen zur vorgesetzten Person, im Team und mit der Kundschaft bewusst und gehen mit Herausforderungen in Kommunikations- und Konfliktsituationen konstruktiv um. Sie arbeiten in oder mit Gruppen und wenden dabei die Regeln für eine erfolgreiche Teamarbeit an.</p>
<p>Selbstkompetenz Lernende bringen die eigene Persönlichkeit und Haltung als wichtiges Werkzeug in die beruflichen Tätigkeiten ein.</p>	<p>Informatikerinnen und Informatiker EFZ reflektieren ihr Denken und Handeln eigenverantwortlich. Sie sind bezüglich Veränderungen flexibel, lernen aus den Grenzen der Belastbarkeit und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter. Sie sind leistungsbereit, zeichnen sich durch ihre gute Arbeitshaltung aus und bilden sich lebenslang weiter.</p>

2.3 Leistungsziele

Analog der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG), werden die Handlungskompetenzen auch in der SOG durch Leistungsziele konkretisiert. Für jedes Modul von ICT-Berufsbildung Schweiz sind Handlungsziele und handlungsnotwendige Kenntnisse definiert.

Die an die Handlungskompetenzen gekoppelten 145 Leistungsziele werden in der SOG durch den Modulunterricht (1. bis 3. Ausbildungsjahr) und dem Praktikumsjahr (4. Ausbildungsjahr) abgedeckt.

3 Die Handlungskompetenzbereiche und die dazugehörigen Handlungskompetenzen

Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen						
a	Begleiten von ICT-Projekten	a1 Bedürfnisse von Stakeholdern im Rahmen eines ICT-Projekts abklären und dokumentieren	a2: Vorgehensmodell für ein ICT-Projekt bestimmen	a3: Informationen zu ICT-Lösungen und zu Innovationen recherchieren	a4: ICT-Projekte und daraus entstehende Aufgaben gemäss Vorgehensmodell planen	a5: Varianten für ICT-Lösungen visualisieren und präsentieren	a6: Fortschritt von ICT-Projekten und daraus entstehenden Aufgaben gemäss Vorgehensmodell überprüfen und rapportieren	a7: ICT-Lösungen der Kundin oder dem Kunden übergeben und Projekt abschliessen
b	Unterstützen und Beraten im ICT-Umfeld	b1: den eigenen ICT-Arbeitsplatz einrichten	b2: komplexe ICT-Supportanfragen entgegennehmen und bearbeiten	b3: Kundinnen und Kunden in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit beraten	b4: Geschäftsprozesse von Kundinnen und Kunden analysieren, visualisieren und dokumentieren			
c	Aufbauen und Pflegen von digitalen Daten	c1: Daten identifizieren, analysieren und Datenmodelle entwickeln	c2: Datenmodelle in einem digitalen Datenspeicher umsetzen	c3: Datensicherheit und Datenschutz für ICT-Lösungen planen, implementieren und dokumentieren	c4: Daten aus digitalen Datenspeichern aufbereiten			
g	Entwickeln von Applikationen	g1: Anforderungen an Applikationen und Schnittstellen analysieren und dokumentieren	g2: Gestaltungsentwürfe für Benutzerschnittstellen auf technische Machbarkeit überprüfen und weiterentwickeln	g3: Sicherheit von Applikationen und Schnittstellen beurteilen und dokumentieren	g4: Umsetzungsvarianten für Applikationen entwerfen und Lösung konzeptionell ausarbeiten	g5: Applikationen und Schnittstellen gemäss Entwurf implementieren und dabei die Sicherheitsanforderungen erfüllen.	g6: Qualität und Sicherheit von Applikationen und Schnittstellen überprüfen	
h	Ausliefern und Betreiben von Applikationen	h1: geeignete Plattform für die Auslieferung von Applikationen bestimmen	h2: Auslieferungsprozess von Applikationen definieren	h3: Auslieferungsprozess von Applikationen durchführen	h4: Applikationen und Schnittstellen überwachen und Probleme im laufenden Betrieb beheben			

4 Die Berufsmaturität

4.1 Die Berufsmaturität und ihre Ziele

Der erstmalige Erlass der Berufsmaturitätsverordnung (BMV) durch den Bundesrat widerspiegelt die wachsende Bedeutung der Berufsmaturität (BM), welche mit der Schaffung der Fachhochschulen zu einem zentralen Element der schweizerischen Berufsbildung und des gesamten Bildungswesens der Schweiz geworden ist.

Der Berufsmaturitätsunterricht umfasst eine erweiterte Allgemeinbildung und ergänzt eine drei- oder vierjährige berufliche Grundbildung, die mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abgeschlossen wird. Wer im Besitz eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses ist, hat einen Beruf erlernt und kann sich auf dem Arbeitsmarkt als ausgewiesene Fachkraft präsentieren. Gleichzeitig steht der prüfungsfreie Eintritt in eine Fachhochschule gemäss Artikel 5 Absatz 1 Fachhochschulgesetz offen, sofern «eine Berufsmaturität in Verbindung mit einer beruflichen Grundausbildung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf» vorliegt. Nach dem Bestehen einer Ergänzungsprüfung (sogenannte Passerelle) ist auch das Studium an einer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule möglich.

Die Berufsmaturität als Kombination von EFZ und erweiterter Allgemeinbildung orientiert sich gemäss Artikel 3 BMV an folgenden Zielen:

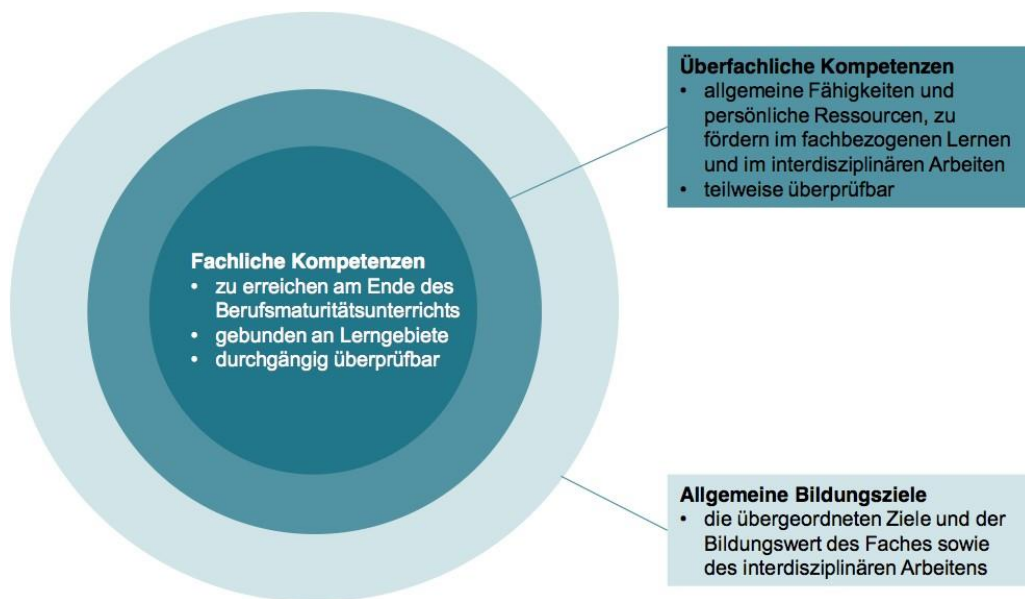
Wer eine eidgenössische Berufsmaturität erworben hat, ist insbesondere befähigt:

- ein Fachhochschulstudium aufzunehmen und sich darin auf eine anspruchsvolle Aufgabe in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten;
- die Welt der Arbeit mit ihren komplexen Prozessen zu erkennen, zu verstehen und sich darin zu integrieren;
- über seine beruflichen Tätigkeiten und Erfahrungen im Kontext von Natur und Gesellschaft nachzudenken;
- Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Kultur, der Technik und der Natur wahrzunehmen;
- sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, seine Vorstellungskraft und seine Kommunikationsfähigkeit zu entfalten;
- erworbenes Wissen mit beruflichen und allgemeinen Erfahrungen zu verbinden und zur Weiterentwicklung seiner beruflichen Laufbahn zu nutzen;
- sich in zwei Landessprachen und einer dritten Sprache zu verständigen und das mit diesen Sprachen verbundene kulturelle Umfeld zu verstehen.

Der Berufsmaturitätsunterricht unterstützt den Aufbau systematischer Wissensstrukturen auf der Grundlage berufsorientierter Kompetenzen und des beruflichen Erfahrungshintergrundes der Lernenden und führt sie zu geistiger Offenheit und persönlicher Reife. Er fördert das selbstständige und nachhaltige Lernen sowie die ganzheitliche Weiterentwicklung und das interdisziplinäre Arbeiten der Lernenden.

4.2 Das Kompetenzenmodell der Berufsmaturität

Die Ausbildung zur Berufsmaturität basiert auf einem Kompetenzenmodell, das auf die grundlegenden Ziele der Berufsmaturität gemäss Artikel 3 BMV Bezug nimmt und vom Zusammenwirken von drei Dimensionen bestimmt ist: fachliche Kompetenzen, überfachliche Kompetenzen und allgemeine Bildungsziele. Nachstehende Grafik illustriert das Kompetenzenmodell:



Dazu folgende Erläuterungen:

▪ *Fachliche Kompetenzen:*

Im Zentrum des Modells und des Berufsmaturitätsunterrichts stehen die fachlichen Kompetenzen. Sie stellen die bei Abschluss eines Faches zu erreichenden Mindestkompetenzen dar und sind durchgängig überprüfbar. Im fachspezifischen Rahmenlehrplan sind die fachlichen Kompetenzen (Handlungsorientierung) unmittelbar an die Lerngebiete (Inhaltsorientierung) des Faches gebunden. Damit lässt sich das am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts zu erreichende fachliche Wissen und Können mit der notwendigen Klarheit beschreiben.

Überfachliche Kompetenzen:

Das Erreichen der fachlichen Kompetenzen wird von überfachlichen Kompetenzen unterstützt. Es handelt sich dabei um allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen der Lernenden (z.B. reflexive Fähigkeiten, Sozialkompetenz). Die überfachlichen Kompetenzen sind teilweise überprüfbar, d.h. soweit sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind. Sie sind Voraussetzung für den Erfolg im fachbezogenen Lernen und im interdisziplinären Arbeiten. Von zentraler Bedeutung sind die überfachlichen Kompetenzen (z.B. Planung und Durchführung von Projekten; Kommunikation und Präsentation) im interdisziplinären Arbeiten. Sie werden im interdisziplinären Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) erworben und in der interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) eingesetzt. Auch in diesem Fall sind die überfachlichen Kompetenzen soweit überprüfbar, als sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

▪ *Allgemeine Bildungsziele:*

Vervollständigt wird das Kompetenzmodell durch die allgemeinen Bildungsziele. Sie definieren die übergeordneten Ziele sowie den Bildungswert eines Faches bzw. des interdisziplinären Arbeitens und orientieren sich dabei an den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben sowie an grundlegenden Kompetenzen, die für Gesellschaft, Wirtschaft und persönliche Lebensgestaltung bedeutsam sind.

5 Stundentafel der IMS

Grundlagenfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Gesamt
Deutsch (DE)	4	4	4	480
<i>davon 20 IDAF (Sonderwoche im 4. Semester)</i>				
Französisch* (FR)	4	3	4	440
<i>davon 24 Lektionen IDAF im 1. Semester und 2. Semester</i>				
Englisch** (EN)	4	3	4	440
Mathematik (MT)***	2	2	2	240
Schwerpunktfächer				
Finanz- und Rechnungswesen (FRW)	2	3	3	320
Wirtschaft und Recht (WIR)	4	4	4	480
<i>davon 20 IDAF (Sonderwoche im 4. Semester)</i>				
Ergänzungsfächer				
Geschichte und Politik (GP)	2	2		160
<i>plus 40 Lektionen IDAF (Sonderwoche im 2. Semester)</i>				
Technik und Umwelt (TU)		2	2	160
<i>plus 40 Lektionen IDAF (Sonderwoche im 4. Semester)</i>				
Beruflicher Unterricht				
Informatik (IK)	10	10	10	1200
Informatik (üK)	(1)	(1)	(1)	(120)
<i>erscheint nicht im Stundenplan: Die üK-Lektionen werden in 3 Sonderwochen à 40 Lektionen integriert.</i>				
Klassenstunde/Lern- und Arbeitstechnik	1			40
<i>40 Lektionen ÜfK:</i>				
<i>30 Lektionen Klassenstunde und Integrationswoche; 10 Lektionen Klassenstunde im 2. Semester</i>				
Interdisziplinäre Projektarbeit IDPA****			(1)	(40)
<i>erscheint nicht im Stundenplan</i>				
Weitere Fächer				
Sport (SP)	2	2	2	240

* inkl. DELF B1-Vorbereitung

** inkl. B2 First-Vorbereitung; deckt auch die 200 Lektionen erweiterte Grundkompetenzen Englisch aus dem Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung für Informatikerin EFZ / Informatiker EFZ vom 19. November 2020 ab

*** deckt auch die 120 Lektionen erweiterte Grundkompetenzen Mathematik aus dem Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung für Informatikerin EFZ / Informatiker EFZ vom 19. November 2020 ab

**** wird im Praktikumsjahr abgeschlossen

In den BM-Fächern gilt in der IMS der gleiche Schullehrplan wie an der WMS, mit Ausnahme von GP und den WMS-spezifischen, in den BM-Unterricht eingebundenen Handlungskompetenzen. In den Fächern FR, EN und MT hat die IMS eine Wochenlektion weniger und im Fach GP zwei Wochenlektionen weniger als die WMS. Die Lektionen für IDAF sind in den BM-Fächern integriert, so dass gesamthaft mind. 144 Lektionen IDAF ausgewiesen werden können.

Inhaltsverzeichnis

Grundlagenbereich: Erste Landessprache	10
Grundlagenbereich: Zweite Landessprache	22
Grundlagenbereich: Dritte Sprache Englisch	40
Grundlagenbereich: Mathematik.....	52
Schwerpunktfach: Finanz- und Rechnungswesen.....	65
Schwerpunktfach: Wirtschaft und Recht.....	78
Ergänzungsbereich: Geschichte und Politik	97
Ergänzungsbereich: Technik und Umwelt.....	106



Lehrplan 2024

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Grundlagenbereich: Erste Landessprache

IMS Basel
Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Bildungsziele und Kompetenzen

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zu rechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Literatur und Medien» umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*
Kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen
- *Sozialkompetenz*
Eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; resultatorientiert zusammenarbeiten
- *Arbeits- und Lernverhalten*
Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln; schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen; mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen; Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen; individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen
- *Interessen*
Interesse an Zeitfragen, an Kunst und Kultur sowie kulturelle Offenheit entwickeln
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*
Elektronische Hilfsmittel bei der Recherche, Dokumentation und Präsentation von Fachinhalten einsetzen

2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Semester

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftliche Kommunikation: Textproduktion (Inhaltsangabe/Zusammenfassung, Beschreibung, Porträt)	15 <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textsorten verfassen (z. B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte) (RLP 2.2) 		Porträt im Rahmen der Begrüssungstage
Schriftliche Kommunikation: Lesetechniken, Nutzung von Hilfsmitteln, Textverständnis und Textanalyse	10 <ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen (RLP 2.1) schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen (RLP 2.1) eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen (RLP 2.1) 		Texte lesen und verstehen, Hilfsmittel anwenden können; SQ3R-Methode, Übungen zum Textverständnis (Sachtexte, fiktionale Texte, einfache literarische Texte); Einführung Mediothek
Schriftliche Kommunikation: Sprachbetrachtung (Wortarten, Interpunktion, Orthografie)	40 <ul style="list-style-type: none"> sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken (RLP 2.1) 		Diktate, Verb (Zeiten/Zeitenfolge, Konjunktiv/Indirekte Rede, Aktiv/Passiv)
Literatur und Medien: Literatur (Lektüre, Analyse)	15 <ul style="list-style-type: none"> eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben (RLP 3.1) die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen (RLP 3.1) 		klassische und/oder moderne Kurzgeschichten

¹ **IDAF** Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
EGK erweiterte Grundkompetenzen EFZ

2. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Mündliche Kommunikation: Rhetorik/Kommunikation (verbal, nonverbal, Analyse)	16	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z. B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick) (RLP 1.3) ▪ Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen (RLP 1.3) ▪ verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z. B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung) (RLP 1.2) 		Übungen zu Schulz von Thun
Mündliche Kommunikation: Präsentieren	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z. B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation) (RLP 1.2) ▪ rhetorische Mittel der Rede beschreiben und einsetzen (RLP 1.2) ▪ gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben (RLP 1.2) 		Kurzreferate
Mündliche Kommunikation: Argumentieren und Debattieren	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken (RLP 1.1) ▪ Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen (RLP 1.1) ▪ eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen (RLP 1.1) ▪ Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen (RLP 1.1) 		Rollenspiele, Interviews, Analyse von Gesprächen und Diskussionen (z. B. Der Club), Diskussionen im Klassenverband üben
Schriftliche Kommunikation: Sprachbetrachtung, Stilistik, Wortschatz	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken (RLP 2.1) ▪ sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen (RLP 2.1) 		Repetition der Themen des 1./2. Semesters; Stilübungen, Fremdwörter

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftliche Kommunikation: Bericht	8 <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Textsorten verfassen (z. B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte) (RLP 2.2) 		
Literatur und Medien: Literatur (Textanalyse, Interpretation)	16 <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben (RLP 3.1) ▪ die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen (RLP 3.1) 		



3. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftliche Kommunikation: Erörterung	18	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z. B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte) (RLP 2.2) verschiedene Textsorten verfassen (z. B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte) (RLP 2.2) 		Schreibplanung: Clustering, Mind Map; Bewertung von Texten (5 Lektionen)
Schriftliche Kommunikation: Stilistik und Wortschatz	20	<ul style="list-style-type: none"> sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken (RLP 2.1) sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen (RLP 2.1) sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken (RLP 2.1) 		
Literatur und Medien: Literatur (Textanalyse, Gattungen, Interpretation)	20	<ul style="list-style-type: none"> in der Regel 6–8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2–3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z. B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen), 3–6 Werke ab dem 20. Jh. (z. B. Bertolt Brecht, Galileo Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Krüger, Weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Die Atempause; Neuerscheinungen) (RLP 3.1) eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben (RLP 3.1) die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen (RLP 3.1) 		Die Autorin heisst Ruth Klüger, das Werk «weiter leben». Die Geschichte von Herta Müller heisst «Die Atemschaukel»
Literatur und Medien: Medienkunde		<ul style="list-style-type: none"> eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren (RLP 3.4) traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden (RLP 3.4) den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren (RLP 3.4) 		Medien kennenlernen, beobachten und vergleichen; Gruppenarbeiten

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
	<ul style="list-style-type: none">▪ Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen (RLP 3.4)▪ verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z. B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays) (RLP 2.2)		

4. Semester

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Mündliche Kommunikation: Präsentieren	16 <ul style="list-style-type: none"> sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken (RLP 1.1) Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen (RLP 1.1) eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen (RLP 1.1) in geeigneten Situationen frei sprechen (RLP 1.1) verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzen (RLP 1.1) verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z. B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation) (RLP 1.2) 	IDAF «Bewerbung» (10 L) (zusammen mit WIR)	Referate, Bewerbungsgespräche
Schriftliche Kommunikation: Argumentieren	16 <ul style="list-style-type: none"> sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken (RLP 2.1) eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen (RLP 2.1) sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen (RLP 2.1) Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden (RLP 1.2) 	IDAF «Bewerbung» (10 L) (zusammen mit WIR)	Argumentieren (Aufbau), Textsorten (Erörterung und Stellungnahme)
Schriftliche Kommunikation: Stilistik und Wortschatz	6 <ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen (RLP 2.1) 		Texte überarbeiten
Medien und Literatur: Literatur (Textanalyse, Gattungen, Interpretation)	16 <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z. B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang) (RLP 3.2) mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z. B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie) (RLP 3.2) 		Theaterbesuch

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Medien und Literatur: Literatur (Textanalyse, Geschichte)	16 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur (RLP 3.3) 		
Literatur und Medien: Medienkunde (Konsum)	10 <ul style="list-style-type: none"> ▪ schriftliche Kommunikation modellhaft (z. B. nach Roman Jakobson) beschreiben (RLP 2.3) ▪ Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen wie z. B. Manipulation in Werbung oder Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache (RLP 2.3) ▪ Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen (RLP 2.3) 		Analyse Werbung, evtl. Gruppenreferate



5. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Mündliche Kommunikation: IDPA: Vorbereitung (Theorie), mündliche Präsentation, schriftliche Arbeit	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z. B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung) (RLP 1.2) ▪ Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden (RLP 1.2) ▪ sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken (RLP 1.1) ▪ in geeigneten Situationen frei sprechen (RLP 1.1) ▪ verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzen (RLP 1.1) 		IDPA tlw. Blockunterricht
Schriftliche Kommunikation: IDPA: Schriftliche Arbeit	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen (RLP 2.1) ▪ sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken (RLP 2.1) ▪ eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen (RLP 2.1) ▪ komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z. B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte) (RLP 2.2) ▪ Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden (RLP 2.2) 		IDPA tlw. Blockunterricht
Schriftliche Kommunikation: Fingieren, Argumentieren	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen (RLP 2.1) ▪ sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen (RLP 2.1) 		Repetition und Vertiefung

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Literatur und Medien: Literatur (Textanalyse, Geschichte)	15 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur (RLP 3.3) 		
Literatur und Medien: Literatur (Textanalyse, Interpretation)	15 <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z. B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang) (RLP 3.2) ▪ mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z. B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie) (RLP 3.2) 		

6. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftliche Kommunikation: Verschiedene Textsorten	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken (RLP 2.1) ▪ eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen (RLP 2.1) 		Repetition und Vertiefung (Prüfungsvorbereitung)
Literatur und Medien: Literatur (Textanalyse, Geschichte)	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur (RLP 3.3) 		
Literatur und Medien: Literatur (Textanalyse, Gattungen, Interpretation)	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in der Regel 6–8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2–3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z. B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen), 3–6 Werke ab dem 20. Jh. (z. B. Bertolt Brecht, Galileo Galilei; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Krüger, Weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Die Atempause; Neuerscheinungen) (RLP 3.1) ▪ eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben (RLP 3.1) ▪ die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten (RLP 3.1) 		einen epischen oder dramatischen Text aus dem 18./19. Jh. lesen und analysieren
Literatur und Medien: Literatur (Textanalyse, Gattungen, Geschichte, Interpretation)	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z. B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation) (RLP 1.2) 		Vorbereitung mündliche Prüfung; z. B. Gruppenarbeit und Präsentation; Prüfungslektüre



Lehrplan 2024

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Grundlagenbereich: Zweite Landessprache

IMS Basel
Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Bildungsziele und Kompetenzen

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z. B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 1) bzw. B2 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 2).

1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*
Die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz*
Mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz*
Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen

- *Interkulturelle Kompetenz*
Den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- *Arbeits- und Lernverhalten*
Effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*
IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Interaktionsstrategien	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen (RLP 4.4) ▪ Teile von Gesagtem wiederholen (RLP 4.4) ▪ andere bitten, das Gesagte zu erklären (RLP 4.4) 		Jeux de rôles
Rezeptionsstrategien	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z. B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) (RLP 4.2) ▪ Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen (RLP 4.2) 		
Selbstreflexion	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren (RLP 4.1) ▪ Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen (RLP 4.1) ▪ über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken (RLP 4.1) 		
Mündliche Interaktion	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken (RLP 2.2) 		Se présenter, saluer, parler de ses loisirs, expériences et projets
Schriftliche Interaktion	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen (RLP 3.2) ▪ Notizen mit einfachen Informationen schreiben (RLP 3.2) 		Répondre à des messages simples (courriels, cartes postales, lettres)
Schriftliche Produktion	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) ▪ zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) 		Rédiger des messages simples (courriels, cartes postales, lettres)

¹ **IDAF** Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
EGK erweiterte Grundkompetenzen EFZ

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Sprachmittlung/Mediation	5 <ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z. B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben (RLP 2.3) 		Acquérir un vocabulaire de base et des compétences grammaticales Transmettre un message simple
Lesen und Verstehen von Texten	10 <ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (RLP 1.2) 		Articles de journaux, courriels, textes littéraires faciles
Hörverstehen im beruflichen und privaten Umfeld	10 <ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z. B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) (RLP 1.1) 		Sujets possibles: la famille, les loisirs, le corps humain, les vêtements, le monde du travail, les différents pays et cultures, etc. Émissions radiophoniques et télévisées adaptées Chiffres et dates Différents types de messages du domaine public et privé
Mündliche Produktion	15 <ul style="list-style-type: none"> mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen (RLP 2.1) Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten (RLP 2.1) 		Sujets possibles: la famille, les loisirs, le corps humain, les vêtements, le monde du travail, les différents pays et cultures, etc.

2. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Hörverstehen im beruflichen und privaten Umfeld	10	<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z. B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) (RLP 1.1) 		<p>Sujets possibles: la famille, les loisirs, le corps humain, les vêtements, le monde du travail, les différents pays et cultures, etc.</p> <p>Émissions radiophoniques et télévisées adaptées Chiffres et dates Différents types de messages du domaine public et privé</p>
Lesen und Verstehen von Texten	10	<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (RLP 1.2) 		Articles de journaux, courriels, textes littéraires faciles
Mündliche Produktion	12	<ul style="list-style-type: none"> mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen (RLP 2.1) Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten (RLP 2.1) Kleinen Anlass planen und präsentieren (KV-HKB C) 	IDAF	Sujets possibles: la famille, les loisirs, le corps humain, les vêtements, le monde du travail, les différents pays et cultures, etc.
Mündliche Interaktion	10	<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken (RLP 2.2) 	IDAF	<p>Se présenter, saluer, parler de ses loisirs, expériences et projets</p> <p>Exprimer son opinion Discuter des sujets d'actualité</p>
Sprachmittlung/Mediation	5	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z. B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben (RLP 2.3) 		Résumer et transmettre des informations

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftliche Produktion	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) ▪ zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) 	IDAF	Rédiger des messages simples (courriels, cartes postales, lettres) Acquérir un vocabulaire de base et des compétences grammaticales
Schriftliche Interaktion	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen (RLP 3.2) ▪ Notizen mit einfachen Informationen schreiben (RLP 3.2) 		Répondre à des messages courts Échanger des informations
Selbstreflexion	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken (RLP 4.1) 		
Rezeptionsstrategien	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z. B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) (RLP 4.2) ▪ Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen (RLP 4.2) 		
Literatur	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) 		Lecture d'un récit court
Interaktionsstrategien	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen (RLP 4.4) ▪ Teile von Gesagtem wiederholen (RLP 4.4) ▪ andere bitten, das Gesagte zu erklären (RLP 4.4) 		Jeux de rôles

3. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Persönliches Umfeld	5	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen (RLP 6.1) 		Sujets possibles: la famille, les loisirs, l'environnement, l'éducation, la formation, les médias, etc.
Hörverstehen im beruflichen und privaten Umfeld	10	<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z. B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) (RLP 1.1) 		Préparation au DELF
Soziokulturelle Aspekte	5	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln (RLP 5.1) die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z. B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) (RLP 5.1) 		Fêtes et traditions Respecter la situation et les codes sociolinguistiques
Lesen und Verstehen von Texten	5	<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (RLP 1.2) 		Préparation au DELF
Mündliche Produktion	10	<ul style="list-style-type: none"> mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen (RLP 2.1) Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten (RLP 2.1) 		Préparation au DELF Prise de position Exposer des arguments de manière claire et cohérente
Mündliche Interaktion	5	<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken (RLP 2.2) auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z. B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) (RLP 2.2) 		Se présenter, saluer, parler de ses loisirs, expériences et projets Exprimer son opinion Discuter des sujets d'actualité et commenter un texte littéraire

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Sprachmittlung/Mediation	5	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z. B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben (RLP 2.3) 		Résumer et transmettre des informations
Schriftliche Produktion	10	<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen (RLP 3.1) 		Rédiger des notes, e-mails, lettres, prises de position Exposer des arguments de manière claire et cohérente
Schriftliche Interaktion	5	<ul style="list-style-type: none"> in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen (RLP 3.2) Notizen mit einfachen Informationen schreiben (RLP 3.2) 		Echanger des informations sous forme de blog, e-mails, forums
Rezeptionsstrategien	5	<ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z. B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) (RLP 4.2) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen (RLP 4.2) 		
Literatur	5	<ul style="list-style-type: none"> literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) 		Lecture d'un récit ou d'un roman court
Interaktionsstrategien	5	<ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen (RLP 4.4) Teile von Gesagtem wiederholen (RLP 4.4) andere bitten, das Gesagte zu erklären (RLP 4.4) paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden (RLP 4.4) 		Entretien dirigé et exercice en interaction

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Sprachmittlung schriftlicher Texte	5 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und ▪ schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren (RLP 3.3) 		



4. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Mündliche Interaktion	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken (RLP 2.2) ▪ an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (RLP 2.2) ▪ auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z. B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) (RLP 2.2) 		<p>Se présenter, saluer, parler de ses loisirs, expériences et projets</p> <p>Exprimer son opinion Discuter des sujets d'actualité et commenter un texte littéraire</p>
Sprachmittlung/Mediation	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z. B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben (RLP 2.3) 		Résumer et transmettre des informations
Schriftliche Produktion	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) ▪ zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) 		<p>Rédiger des notes, e-mails, lettres, prises de position</p> <p>Exposer des arguments de manière claire et cohérente</p>
Rezeptionsstrategien	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z. B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) (RLP 4.2) ▪ Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen (RLP 4.2) ▪ Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden (RLP 4.2) 		
Interaktionsstrategien	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen, (RLP 4.4) ▪ Teile von Gesagtem wiederholen (RLP 4.4) ▪ andere bitten, das Gesagte zu erklären (RLP 4.4) 		Entretien dirigé et exercice en interaction

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden (RLP 4.4) 	5	Echanger des informations sous forme de blog, e-mails, forums
Produktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen (RLP 3.2) ▪ Notizen mit einfachen Informationen schreiben (RLP 3.2) 	5	Rédiger un plan en vue d'un texte structuré et cohérent
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen (RLP 4.3) ▪ den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) (RLP 4.3) 		



5. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Hörverstehen	10	<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z. B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) (RLP 1.1) 		Comprendre des émissions radiophoniques et télévisées authentiques
Wirtschaft und Gesellschaft	5	<ul style="list-style-type: none"> aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen (RLP 6.3) Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen (RLP 6.3) 		Découvrir des aspects socio-économiques de la Suisse (ECO.com)
Zeitgeschehen und Medien	5	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen (RLP 6.2) die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen (RLP 6.2) 		Analyse et débat autour des médias
Lesen und Verstehen von Texten	10	<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (RLP 1.2) 		Lire et comprendre des articles de journaux et des lettres formelles (ECO.com)
Mündliche Produktion	8	<ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden (RLP 2.1) mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen (RLP 2.1) Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten (RLP 2.1) 		Présenter des textes complexes (résumer, commenter, argumenter) Parler d'un livre

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Sprachmittlung/Mediation	5 <ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z. B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben (RLP 2.3) 		Résumer et transmettre des informations
Mündliche Interaktion	8 <ul style="list-style-type: none"> an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (RLP 2.2) auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z. B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) (RLP 2.2) 		Réagir de manière adéquate à des situations de la vie professionnelle (demande d'information, commande, réclamation) (ECO.com) Discuter des sujets d'actualité et commenter un texte littéraire
Schriftliche Produktion	5 <ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) 		Rédiger des lettres formelles (demande, offre, commande, réclamation, lettre de motivation) (ECO.com)
Rezeptionsstrategien	5 <ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z. B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) (RLP 4.2) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen (RLP 4.2) 		Appliquer des stratégies de compréhension écrite et orale
Literatur und Kunst	5 <ul style="list-style-type: none"> literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) ca. 3–4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (RLP 6.6) 		Lecture de textes littéraires à partir du XIXe siècle Visite d'expositions et de pièces de théâtre

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Soziokulturelle Unterschiede	8 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln (RLP 5.1) 		
Reflexion über interkulturelle Erfahrungen	4 <ul style="list-style-type: none"> ▪ z. B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren (RLP 6.7) 		
Interviews führen	2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären (RLP 2.2) ▪ Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen (RLP 2.2) 		



6. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Hörverstehen	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z. B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) (RLP 1.1) ▪ Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird (RLP 1.1) 		Comprendre des émissions radiophoniques et télévisées authentiques Suivre un débat
Lesen und Verstehen von Texten	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (RLP 1.2) 		Lire et comprendre des articles de journaux et des lettres formelles (ECO.com)
Mündliche Produktion	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden (RLP 2.1) ▪ mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen (RLP 2.1) ▪ Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten (RLP 2.1) 		Présenter des textes complexes (résumer, commenter, argumenter) Parler d'un livre
Mündliche Interaktion	12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (RLP 2.2) ▪ Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen (RLP 2.2) 		Réagir de manière adéquate à des situations de la vie professionnelle (demande d'information, commande, réclamation) (ECO.com) Discuter des sujets d'actualité et commenter un texte littéraire
Sprachmittlung/Mediation	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z. B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben (RLP 2.3) 		Résumer et transmettre des Informations

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftliche Produktion	6 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) ▪ zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) 		Rédiger des lettres formelles (demande, offre, commande, réclamation, lettre de motivation) (ECO.com)
Rezeptionsstrategien	5 <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z. B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) (RLP 4.2) ▪ Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen (RLP 4.2) 		Appliquer des stratégies de compréhension écrite et orale
Zeitgeschehen und Medien	5 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen (RLP 6.2) ▪ die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen (RLP 6.2) 		Analyse et débat autour des médias
Wirtschaft und Gesellschaft	5 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen (RLP 6.3) 		Découvrir des aspects socio-économiques de la Suisse (ECO.com)
Literatur und Kunst	5 <ul style="list-style-type: none"> ▪ literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) ▪ ca. 3 - 4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (RLP 6.6) ▪ repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) ▪ eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln (RLP 6.6) 		Lecture de textes littéraires à partir du XIXe siècle Visite d'expositions et de pièces de théâtre

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Wissenschaft, Umwelt und Kultur	3 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen (RLP 6.5) 		
Die staatliche Organisation und das Rechtswesen der Schweiz und von französischsprachigen Ländern	4 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen (RLP 6.4) 		





Lehrplan 2024

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Grundlagenbereich: Dritte Sprache Englisch

IMS Basel
Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Bildungsziele und Kompetenzen

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z. B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 1; Ausnahme: Niveau B1.2 für das Lerngebiet «Rezeption») bzw. B2 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 2).

1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*
Die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz*
Mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz*
Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen

- *Interkulturelle Kompetenz*
Den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- *Arbeits- und Lernverhalten*
effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*
IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

1.3 Erweiterte Grundkompetenzen Englisch gemäss Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung für Informatikerin EFZ / Informatiker EFZ

Der Bildungsplan zur Verordnung des SBFI vom 19. November 2020 über die berufliche Grundbildung für Informatikerinnen / Informatiker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) sieht zusätzlich zu den mindestens 480 Lektionen allgemeinbildendem Unterricht in der vierjährigen beruflichen Grundbildung 200 Lektionen Englisch für das Erwerben von erweiterten Grundkompetenzen vor. Im Fokus steht ein handlungsorientierter Unterricht, der sich an praktischen Beispielen der Informatik orientiert. An der IMS Basel werden diese 200 Lektionen durch die 440 Lektionen Englisch des BM-Unterrichts abgedeckt.

2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Hörverstehen im beruflichen und privatem Umfeld	24	<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z. B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) (RLP 1.1) 		
Multiple choice Technik, skimming und scanning	8	<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (RLP 1.2) 		
Mündliche Produktion	24	<ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden (RLP 2.1) mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen (RLP 2.1) Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten (RLP 2.1) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch mündlich	
Schriftliche Kommunikation	20	<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch schriftlich	
literarische Texte verstehen	4	<ul style="list-style-type: none"> kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren (RLP 6.6) literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) 		

¹ IDAF Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
EGK erweiterte Grundkompetenzen EFZ

2. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftliche Informationen austauschen	2	<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) 		
Mündlicher Informationsaustausch	8	<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z. B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) (RLP 1.1) Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird (RLP 1.1) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch mündlich	
Mündliche Informationen austauschen	14	<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken (RLP 2.2) an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (RLP 2.2) zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären (RLP 2.2) auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z. B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) (RLP 2.2) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch mündlich	
Wirtschaft und Gesellschaft in der Schweiz und im englischsprachigen Raum	6	<ul style="list-style-type: none"> aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen (RLP 6.3) Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen (RLP 6.3) 		
Leseverstehen im beruflichen und privaten Umfeld	16	<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (RLP 1.2) 		
Training zum reading	6	<ul style="list-style-type: none"> Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen (RLP 4.2) 		

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Schriftlich kommunizieren im beruflichen und privaten Umfeld	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) ▪ zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) ▪ kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen (RLP 3.1) 		
Schriftlich kommunizieren im beruflichen und privaten Umfeld	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen (RLP 3.2) ▪ Notizen mit einfachen Informationen schreiben (RLP 3.2) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch schriftlich	
Arbeit mit literarischen Texten	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren (RLP 6.6) ▪ literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) ▪ eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln (RLP 6.6) 		
Mündliche Kommunikation	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen (RLP 2.2) ▪ auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z. B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) (RLP 2.2) 		

3. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Literarische Texte verstehen und einordnen	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren (RLP 6.6) ▪ Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen (RLP 6.6) ▪ literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) ▪ ca. 3–4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (RLP 6.6) 		
Hörverstehen im beruflichen und privaten Umfeld	15	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird (RLP 1.1) 		
Mündlich interagieren im beruflichen und privaten Umfeld	15	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken (RLP 2.2) ▪ an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (RLP 2.2) ▪ auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z. B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) (RLP 2.2) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch mündlich	
Persönliches und berufliches Umfeld mit vergleichbaren Situationen aus anderen englischsprachigen Kulturen vergleichen	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen (RLP 6.1) 		
Schriftlicher Informationsaustausch	15	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) ▪ kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen (RLP 3.1) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch schriftlich	

4. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
literarische Texte verstehen, einordnen, kommentieren	15	<ul style="list-style-type: none"> ca. 3–4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (RLP 6.6) 		
Mündliche Informationen austauschen	15	<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken (RLP 2.2) an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (RLP 2.2) Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen (RLP 2.2) 	<p>EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch mündlich</p> <p>EGK: moderiert eine einfache Sitzung auf Englisch</p>	
Rezeptionsstrategien	10	<ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z. B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) (RLP 4.2) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen (RLP 4.2) Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden (RLP 4.2) 		
Schriftliche Kommunikation	20	<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen (RLP 3.1) 	<p>EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch schriftlich</p> <p>EGK: verfasst einen einfachen, kurzen Text für die betriebliche Kommunikation auf Englisch</p>	

5. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Reflexion über interkulturelle Erfahrungen	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ z. B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren (RLP 6.7) 		
Englischsprachige Medien erfassen, verstehen und vergleichen	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen (RLP 6.2) ▪ die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen (RLP 6.2) 		
Sprachmittlung/Mediation von Texten	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z. B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben (RLP 2.3) 	EGK: postet und beantwortet Beiträge auf Englisch	
Mündliche Produktion	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden (RLP 2.1) ▪ mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen (RLP 2.1) ▪ Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten (RLP 2.1) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch mündlich EGK: moderiert eine einfache Sitzung auf Englisch	
Literarische Texte verstehen	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textausschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) ▪ ca. 3–4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren (RLP 6.6) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Mündliche Informationen austauschen	10 <ul style="list-style-type: none"> ▪ ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken (RLP 2.2) ▪ an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (RLP 2.2) ▪ zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären (RLP 2.2) ▪ auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z. B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) (RLP 2.2) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch mündlich EGK: moderiert eine einfache Sitzung auf Englisch	
Produktionsstrategien	6 <ul style="list-style-type: none"> ▪ mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen (RLP 4.3) ▪ den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) (RLP 4.3) 	EGK: verfasst einen einfachen, kurzen Text für die betriebliche Kommunikation auf Englisch	



6. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Sprachmittlung/Mediation schriftlicher Texte	4	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren (RLP 3.3) 	EGK: postet und beantwortet Beiträge auf Englisch	
Soziokulturelle Unterschiede	10	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln (RLP 5.1) die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z. B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) (RLP 5.1) 		
Staatliche Organisation und Rechtswesen in der Schweiz und im englischsprachigen Raum	4	<ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen (RLP 6.4) 		
Interaktionsstrategien	4	<ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen (RLP 4.4) Teile von Gesagtem wiederholen (RLP 4.4) andere bitten, das Gesagte zu erklären (RLP 4.4) paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden (RLP 4.4) 	EGK: moderiert eine einfache Sitzung auf Englisch	
Wissenschaft, Umwelt und Kultur	2	<ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen (RLP 6.5) 		
Arbeit mit literarischen Texten	14	<ul style="list-style-type: none"> kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren (RLP 6.6) Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren (RLP 6.6) Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen (RLP 6.6) repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren (RLP 6.6) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Selbstevaluation	2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren (RLP 4.1) ▪ mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen (RLP 4.1) ▪ über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken (RLP 4.1) 		
Mündliche Produktion	10 <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden (RLP 2.1) ▪ mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen (RLP 2.1) ▪ Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten (RLP 2.1) 	EGK: moderiert eine einfache Sitzung auf Englisch	
Schriftliche Informationen austauschen	10 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren (RLP 3.3) 	EGK: postet und beantwortet Beiträge auf Englisch	
Schriftliche Informationen austauschen	20 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind (RLP 3.1) ▪ zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (RLP 3.1) ▪ kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen (RLP 3.1) 	EGK: beantwortet Anfragen von Kundinnen und Kunden oder Partnerinnen und Partnern auf Englisch schriftlich EGK: verfasst einen einfachen, kurzen Text für die betriebliche Kommunikation auf Englisch	



Lehrplan 2024

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Grundlagenbereich: Mathematik

IMS Basel
Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Bildungsziele und Kompetenzen

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die heutigen technischen Hilfsmittel (Taschenrechner, Computer) erlauben die Visualisierung der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fachhochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis.

1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*
Differenzierend und kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- *Sprachkompetenz*
Über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken
- *Arbeits- und Lernverhalten*
Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen



2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

2.1 Fachliche Grundkompetenzen

Im Fach Mathematik sind folgende fachlichen Grundkompetenzen zu erreichen:

- mathematische Gesetzmässigkeiten verstehen, formulieren, interpretieren, dokumentieren und kommunizieren
- numerische und symbolische Rechenverfahren unter Berücksichtigung der entsprechenden Regeln durchführen
- Hilfsmittel nutzbringend einsetzen
- interdisziplinäre Probleme mit mathematischen Methoden bearbeiten

2.2 Erweiterte Grundkompetenzen Mathematik gemäss Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung für Informatikerin EFZ / Informatiker EFZ

Der Bildungsplan zur Verordnung des SBFI vom 19. November 2020 über die berufliche Grundbildung für Informatikerinnen / Informatiker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) sieht zusätzlich zu den mindestens 480 Lektionen allgemeinbildendem Unterricht in der vierjährigen beruflichen Grundbildung 120 Lektionen Mathematik für das Erwerben von erweiterten Grundkompetenzen vor. Im Fokus steht ein handlungsorientierter Unterricht, der sich an praktischen Beispielen der Informatik orientiert. An der IMS Basel werden diese 120 Lektionen durch die 240 Lektionen Mathematik des BM-Unterrichts abgedeckt.

1. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen (Begriffe, Zahlenmengen) ▪ Rechnen mit Klammern ▪ Punkt vor Strich ▪ Multiplikation von Summen und Differenzen ▪ Binomische Formeln 	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen (RLP 1.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Variablen und Terme (2) ▪ Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division ▪ 1. und 2. Potenzgesetz (4)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausklammern und Faktorisieren 	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen, ohne Polynomdivision (RLP 1.3) ▪ Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen (RLP 1.3) 		Ausklammern, Binomische Formeln, Zerlegen in verschiedene Binome (6)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ algebraisches Bruchrechnen ▪ Doppelbrüche 	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Aufbau der Zahlen verstehen (Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen) und Zahlen nach Zahlenarten klassieren ($\mathbb{N}, \mathbb{G}, \mathbb{Q}, \mathbb{R}$) (RLP 1.2) ▪ Zahlenmengen, insbesondere Intervalle, notieren und mithilfe der Zahlengeraden visualisieren (RLP 1.2) ▪ Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) durchführen (RLP 1.2) 		Erweitern und Kürzen, Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Brüchtermen (10)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aussage und Aussageform ▪ Grundmenge ▪ Definitionsmenge ▪ Lösungsmenge ▪ Äquivalenzumformungen 	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ algebraische Äquivalenz erklären und anwenden (RLP 2.1) ▪ den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden ziel führend einsetzen und Lösungen überprüfen (RLP 2.1) 		Äquivalenzumformungen, Grundmenge, Lösungsmenge, Definitionsmenge
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichungen mit und ohne Formvariablen ▪ Bruchgleichungen ohne Formvariablen ▪ nur lineare Gleichungen (quadratische Gleichungen vgl. Semester 5) 	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare und quadratische Gleichungen lösen (RLP 2.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichungen (2) ▪ Gleichungen mit Formvariablen (3) ▪ Bruchgleichungen (6)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textaufgaben aus verschiedenen Bereichen ▪ nur lineare Gleichungen (Gleichungssysteme vgl. Semester 3) 	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren (RLP 2.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlenrätsel ▪ Prozentrechnen ▪ Zinsrechnen (Jahreszins, Marchzins) ▪ Verteilungsrechnen

¹ IDAF Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
EGK erweiterte Grundkompetenzen EFZ



Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Relation/Funktion ▪ Wertetabellen erstellen 	<p>5</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich \mathbb{D} und dem reellen Wertebereich \mathbb{W} verstehen und erläutern (RLP 3.1) ▪ mit Funktionen beschreiben wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen (RLP 3.1) ▪ reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) und (stückweise) analytisch mit beliebigen Symbolen für Argumente und Werte lesen und interpretieren (RLP 3.1) ▪ Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden (RLP 3.1) ▪ reelle Funktionen ($\mathbb{D} \rightarrow \mathbb{W}$) in verschiedenen Notationen lesen und schreiben: Zuordnungsvorschrift $x \mapsto f(x)$ $x \mapsto f(x)$ Funktionsgleichung $f: \mathbb{D} \rightarrow \mathbb{W}$ mit $y = f(x)$ Funktionsterm $f(x)$ (RLP 3.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mischungsrechnen <p>Tabellen aus Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Normalform der linearen Funktion: $y = mx + b$ ▪ y-Achsenabschnitt, Steigung 	<p>5</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aus der Gleichung einer elementaren Funktion den Graphen skizzieren und aus dem Graphen einer elementaren Funktion seine Funktionsgleichung bestimmen (RLP 3.2) 		<p>Winkelhalbierende, senkrechte und waagrechte Geraden</p>

2. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ aus gegebenen Gleichungen mit Hilfe von m und b den Graphen zeichnen ▪ aus gegebenen Graphen m und b ablesen 	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen (RLP 3.3) ▪ die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt) (RLP 3.3) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionsgleichung berechnen mit Hilfe der Steigung und eines Punktes ▪ Funktionsgleichung berechnen mit Hilfe von zwei Punkten ▪ Schnittpunkte mit Achsen bestimmen ▪ Schnittpunkte von Geraden bestimmen 	7	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen (RLP 3.3) ▪ Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen (RLP 3.3) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwei-Punkte-Form, Punkt-Steigungs-Form (6) ▪ Nullstellen (1) ▪ Schnittpunkte (1)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen ▪ variable Kosten, Fixkosten 	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare Funktionen aus wirtschaftlichem Kontext herleiten, z. B. Preis-Absatz-Funktion (RLP 3.3) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzwelle (Gewinnschwelle, break-even) ▪ Angebotsvergleich ▪ Funktionen mit eingeschränkter Gültigkeit 	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Probleme der vollkommenen Konkurrenz mit linearen Funktionen für Angebot und Nachfrage modellieren und algebraisch lösen (RLP 5.3) ▪ die Preisbildung bei Monopolen erklären sowie mit einfachen Modellen den optimalen Preis und die Gewinnzone ermitteln (RLP 5.3) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definitions- und Lösungsmenge ▪ Gleichsetzungsverfahren ▪ Einsetzungsverfahren ▪ Additionsverfahren ▪ Gleichungssysteme mit und ohne Brüche ▪ Gleichungssysteme mit Formvariablen ▪ Textaufgaben aus verschiedenen Bereichen 	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen (RLP 2.3) ▪ die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren (RLP 2.3) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichsetzungs-, Einsetzungs-, Additionsverfahren, auch mit Parametern (7) ▪ Zahlenrätsel ▪ Prozentrechnen ▪ Zinsrechnen (Jahreszins, Marchzins) ▪ Verteilungsrechnen ▪ Mischungsrechnen (7)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ einfache Ungleichungen (ohne Fallunterscheidung) 	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare Ungleichungen mit einer Variablen lösen (RLP 5.4) 		



Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Graph einer Ungleichung ▪ Grafische Lösungsmenge bei Ungleichungssystemen 	6 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Lösungsmenge eines linearen Gleichungs- oder Ungleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren (RLP 5.4) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lösungspolygone, Berechnung der Eckpunkte (4) ▪ Textaufgaben (4)



3. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textaufgaben ▪ Zielfunktion z ▪ Parallelverschiebung der Zielgeraden ▪ Minima, Maxima 	9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Ungleichung oder Ungleichungssystem formulieren (RLP 5.4) ▪ lineare Optimierungsprobleme mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und lösen (Formulierung und Darstellung der Nebenbedingungen als Ungleichungen; Formulierung und Darstellung der Zielfunktion; Suchen und Berechnen des Optimums durch Translation der Zielfunktion) (RLP 5.4) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielfunktion ▪ Nebenbedingungen ▪ Nichtnegativitätsbedingungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textaufgaben ▪ nur lineare Optimierung (Finanzmathematik und Preisbildung vgl. Semester 3 und 5) 	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare Optimierung, Finanzmathematik und Preisbildung vertieft verstehen (RLP 5.1) ▪ mathematische Modelle zur Lösung einfacher Probleme aus dem wirtschaftlichen Kontext einsetzen (RLP 5.1) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertetabelle, Graph ▪ Normal- und allgemeine Parabel und deren Verschiebung ▪ Quadratische Ergänzung ▪ Normalform ▪ Scheitelpunktform ▪ Minimum, Maximum ▪ Schnittpunkte mit den Achsen ▪ Schnittpunkte mit Geraden und Parabeln 	18	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren (RLP 3.4) ▪ die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte) (RLP 3.4) ▪ Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen (RLP 3.4) 		Schnittpunkte von quadratischen Funktionen und linearen Funktionen nur grafisch bestimmen (erst nach den quadratischen Gleichungen rechnerisch bestimmen)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lösungsformel (a,b,c - Formel) für allgemeine quadratische Gleichungen ▪ nur quadratische Gleichungen (lineare vgl. Semester 1 und 2) ▪ Bruchgleichungen 	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare und quadratische Gleichungen lösen (RLP 2.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zerlegen in Linearfaktoren ▪ quadratische Ergänzung ▪ Lösungsformel für quadratische Gleichungen ▪ Wurzeln bei quadratischen Gleichungen



4. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bruchgleichungen ▪ Anwendung in Textaufgaben 	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare und quadratische Gleichungen lösen (RLP 2.2) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exponent, Basis, Potenz ▪ Potenzsätze ▪ Wechsel Potenz- / Wurzeldarstellung ▪ allgemeiner Wurzelbegriff 	13	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden (RLP 1.4) ▪ die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden (RLP 1.4) 		5 Potenzsätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenhang Potenz / Wurzel / Logarithmus ▪ Aufstellen und Berechnen des Logarithmus, um Laufzeiten zu ermitteln 	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Exponentialgleichung in die entsprechende Logarithmusgleichung umschreiben und umgekehrt Typ Wirtschaft: $a^x = b \Leftrightarrow x = \log_a(b)$ mit $a, b \in \mathbb{R}^+$, $a \neq 1$ Typ Dienstleistungen: nur Zehnerlogarithmus (RLP 1.5) ▪ die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden (RLP 1.5) ▪ mit Logarithmen in verschiedenen Basen numerisch rechnen (RLP 1.5) 		soweit zur Umformung von Zinseszins-, Renten-, Raten- und Abschreibungsaufgaben notwendig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichungen mit x als Exponent oder Basis berechnen und in Anwendungen umsetzen ▪ allgemeine Wachstums- und Zerfallsprozesse 	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ elementare Potenzgleichungen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten lösen (RLP 2.2) ▪ elementare Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen (RLP 2.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevölkerungsentwicklung ▪ Pilze, Bakterien ▪ Radioaktivität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenhang Potenz / Wurzel 	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Wurzelfunktion als Umkehrfunktion der Potenzfunktion mit ganzzahligem Exponenten berechnen, interpretieren und grafisch darstellen (RLP 3.5) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenhang Potenz / Wurzel / Logarithmus 	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Koeffizienten a, b und c der Exponentialfunktion ▪ $f: x \mapsto a \cdot e^{bx} + c$ interpretieren (Wachstums-, Zerfalls- und Sättigungsprozesse) (RLP 3.6) ▪ die Logarithmusfunktion als Umkehrfunktion der Exponentialfunktion berechnen und visualisieren (RLP 3.6) 		soweit zur Umformung von Zinseszins-, Renten-, Raten- und Abschreibungsaufgaben notwendig

5. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe: Zinsen, Kapital, Zinsfuss ▪ Zinsformel 	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Problemstellungen zu einfacher und gemischter Verzinsung lösen (RLP 5.1) 		Repetition Marchzinsformel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe der Finanzmathematik ▪ Progressives (Zinseszins) und degressives (Abschreibung) Wachstum ▪ Anwendung der Formeln ▪ Renten, vor- und nachschüssig ▪ Sparerformel ▪ Zeitperiode: jährlich 	14	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundformel der Zinseszinsrechnung auf Schulden und andere wirtschaftliche Bereiche anwenden (RLP 5.2) ▪ die Grundformel zur Berechnung des äquivalenten Zinssatzes einsetzen und nach allen Variablen auflösen (RLP 5.2) ▪ die Grundformel der Annuität im wirtschaftlichen Kontext anwenden und dabei nach allen Variablen (ausser dem Zins) auflösen (RLP 5.2) ▪ die Grundformel der Annuität auf Darlehen und Renten anwenden (RLP 5.2) ▪ Rentenendwert- und Rentenbarwertberechnungen verstehen und darstellen ▪ weitere Aufgaben zur Kapitalisierung und Annuität lösen (RLP 5.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzierungen in Alltagssituationen ▪ Vergleich von Angeboten, Kreditkonditionen ▪ Berechnung von Zinsbelastungen, Renten- und Ratenbeträgen, Laufzeiten, Barwerten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe der Statistik ▪ Erfassen von Zahlenmaterial 	5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang) erklären (RLP 4.1) ▪ Datengewinnung und -qualität diskutieren (RLP 4.1) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grafische Darstellungsformen 	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ univariate Daten charakterisieren (kategorial, diskret, stetig), ordnen, klassieren (Rangliste, Klasseneinteilung) und visualisieren (Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot) (RLP 4.2) ▪ Diagramme charakterisieren und interpretieren (symmetrisch, schief, unimodal/multimodal) (RLP 4.2) ▪ bivariate Daten charakterisieren, visualisieren und interpretieren (RLP 4.2) ▪ entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist (RLP 4.2) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechnerische Umformung und Auswertung des Zahlenmaterials 	<p>9</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lagemasse (Mittelwert, Median, Modus) und Streumasse (Standardabweichung, Quartilsdifferenz) berechnen, interpretieren sowie auf ihre Plausibilität hin prüfen (RLP 4.3) ▪ entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist (RLP 4.3) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache Anwendungen im Excel (bzw. OpenOffice Kalkulationsprogramme) 	<p>3</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Markt- und betriebsbezogene Statistiken und Daten auswerten und aufbereiten ▪ Lagemasse graphisch darstellen ▪ Boxplot berechnen, darstellen und interpretieren 		



6. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichungen mit und ohne Formvariablen ▪ Bruchgleichungen ohne Formvariablen 	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare und quadratische Gleichungen lösen (RLP 2.2) 		Repetition
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textaufgaben ▪ nur lineare Optimierung (Finanzmathematik und Preisbildung vgl. Semester 3 und 5) 	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lineare Optimierung, Finanzmathematik und Preisbildung vertieft verstehen (RLP 5.1) ▪ mathematische Modelle zur Lösung einfacher Probleme aus dem wirtschaftlichen Kontext einsetzen (RLP 5.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Repetition ▪ grafisch und rechnerisch lösen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionsgleichung berechnen mit Hilfe der Steigung und eines Punktes ▪ Funktionsgleichung berechnen mit Hilfe von zwei Punkten ▪ Schnittpunkte mit Achsen bestimmen ▪ Schnittpunkte von Geraden bestimmen 	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen (RLP 3.3) ▪ Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen (RLP 3.3) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Repetition ▪ inklusive Gleichungssysteme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertetabelle, Graph ▪ Normal- und allgemeine Parabel und deren Verschiebung ▪ Quadratische Ergänzung ▪ Normalform ▪ Scheitelpunktform ▪ Minimum, Maximum ▪ Schnittpunkte mit den Achsen ▪ Schnittpunkte mit Geraden und Parabeln ▪ Anwendung in Textaufgaben 	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren (RLP 3.4) ▪ die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte) (RLP 3.4) ▪ Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen (RLP 3.4) 		Repetition
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe der Finanzmathematik ▪ Progressives (Zinseszins) und degressives (Abschreibung) Wachstum ▪ Anwendung der Formeln ▪ Renten, vor- und nachschüssig ▪ Sparerformel ▪ Zeitperiode: jährlich 	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundformel der Zinseszinsrechnung auf Schulden und andere wirtschaftliche Bereiche anwenden (RLP 5.2) ▪ die Grundformel zur Berechnung des äquivalenten Zinssatzes einsetzen und nach allen Variablen auflösen (RLP 5.2) ▪ die Grundformel der Annuität im wirtschaftlichen Kontext anwenden und dabei nach allen Variablen (ausser dem Zins) auflösen (RLP 5.2) 		Repetition

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundformel der Annuität auf Darlehen und Renten anwenden (RLP 5.2) ▪ weitere Aufgaben zur Kapitalisierung und Annuität lösen (RLP 5.2) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Exponent, Basis, Potenz ▪ Potenzsätze ▪ Wechsel Potenz- / Wurzeldarstellung ▪ allgemeiner Wurzelbegriff 	6 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden (RLP 1.4) ▪ die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden (RLP 1.4) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Repetition ▪ inklusive Logarithmen





Lehrplan 2024

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Schwerpunktfach: Finanz- und Rechnungswesen

IMS Basel
Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Bildungsziele und Kompetenzen

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden erfahren das Finanz- und Rechnungswesen und die Daten, die es liefert, als wichtige Grundlagen und Instrumente unternehmenspolitischer Entscheidungen.

Im Mittelpunkt steht die Informationsfunktion für interne und externe Zwecke, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle des Rechnungswesens bei der Ermittlung des Unternehmenserfolges gilt. Deshalb bildet auch die Kosten- und Leistungsrechnung mit ihrer Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens ein zentrales Lerngebiet. Im Besonderen sind die Lernenden fähig, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander. Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

Zudem zeigt der Unterricht die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*
Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrößen positionieren
- *Arbeits- und Lernverhalten*
Die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken
- *Interessen*
Das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):*
Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen

2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

2.1 Vorbemerkungen

- Der Lehrplan ist wie im WMS Lehrplan auf die Reihenfolge der Themen im Lehrplan des BM-Profiles am KV BASEL ausgerichtet.
- Die vorgegebenen Stunden sind als Richtwerte zu verstehen. Abweichungen sind somit möglich.
- «nicht relevant für die Abschlussprüfung» bedeutet, dass das Thema in der jeweiligen Semesternote Einfluss finden kann. Diese Themen werden aber nicht an der Abschlussprüfung geprüft.

1. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Einführung in die doppelte Buchhaltung Vereinfachter Kontenplan nach Kontenrahmen KMU	42	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären (RLP 1.1) ▪ Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen (RLP 1.1) ▪ den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern (RLP 1.1) ▪ Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» erklären und Konten richtig zuordnen (RLP 1.1) ▪ einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen (RLP 1.2) ▪ die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären (RLP 1.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführende Fallbeispiele: Sieber & Matter (Option: Creative Shop), auch Ende Semester möglich. ▪ Im ersten Jahr liegt der Fokus auf der Erstellung einer gut gegliederten Bilanz und der Erfolgsrechnung, sowie der Zuordnung der Konten auf dieselben und dem Rechnungsabschluss (und nicht auf der Einteilung nach Kontenrahmen KMU)
Geschäftsfälle verbuchen				

¹ IDAF Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
EGK erweiterte Grundkompetenzen EFZ

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Skonto und Rabatte	4 <ul style="list-style-type: none"> Skonto, Rabatt und MWST berechnen (RLP 2.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ohne MWST Skonto, Rabatte und Rücksendungen werden im zweiten Semester beim Thema Warenhandel vertieft
Zinsformel	4 <ul style="list-style-type: none"> die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden (RLP 2.2) 		<ul style="list-style-type: none"> Marchzinsberechnung eher erst wenn es zum Buchen gebraucht wird (z.B. ARA, PRA)
Kapitalerträge und Verrechnungssteuer	6 <ul style="list-style-type: none"> ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren (RLP 2.3) Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen (RLP 2.3) gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) (RLP 2.3) 		<ul style="list-style-type: none"> Kontoauszug der Bank verstehen und Zinserträge mit der Nettomethode verbuchen (Bruttomethode weglassen)
Prüfungen	4		

2. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Konten des Warenhandels Warenbestand als ruhendes Konto führen, d.h. nicht laufendes Inventar	22	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen (RLP 3.1) ▪ zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln (RLP 3.1) 		
Fremde Währungen berechnen und verbuchen	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftsfälle mit fremden Währungen inkl. Kursdifferenz verbuchen ▪ Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/ Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen. (RLP 2.4) ▪ Geschäftsfälle in fremden Währungen inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen. (RLP 2.4) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fremde Währungen nur mit Buch- und Tageskursen. Der Bilanzkurs kann dann im Hinblick auf die AP später eingeführt werden.
Mehrwertsteuer nur 1 Vorsteuerkonto MWST-Formular nicht relevant für die Abschlussprüfung	12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern (RLP 3.2) ▪ MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung) (RLP 3.2) ▪ Netto- und Saldosteuersatzmethode anwenden (RLP 3.2) ▪ eine MWST-Abrechnung erstellen (RLP 3.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunkt auf der Nettomethode inkl. Rabatt und Skonto ▪ Vorteile der Saldosteuermethode gegenüber der Nettomethode erklären exemplarisch üben ▪ MWST-Abrechnung im SPA Rechnungswesen im dritten Jahr
Kalkulation im Warenhandelsbetrieb	12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die ▪ Kalkulationsgrössen aus den Erfolgszahlen errechnen (RLP 3.4) ▪ vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen (RLP 3.4) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kursdifferenz über gleiches Konto wie Eingangsrechnung oder Ausgangsrechnung verbuchen

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
		<ul style="list-style-type: none">das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden (RLP 3.4)		
Kreditkarte, Debitkarte	2	<ul style="list-style-type: none">die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen (RLP 2.1)		<ul style="list-style-type: none">Auch im Warenhandel integriert durchnehmen möglich
Prüfungen, Ausfälle	6			

3. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Verluste aus Forderungen WB Forderungen (Delkredere)	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen (RLP 3.1) ▪ mutmasslichen Debitorenverluste festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen (RLP 5.3) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zweck der Betreibung verstehen und Kostenvorschuss verbuchen ▪ Erfolgreiche Betreibung und nachträglich eintreffende Zahlungen (gleiche/spätere Periode) verbuchen (inkl. MWST) ▪ WB Forderungen berechnen, anpassen und verbuchen
Abschreibungen	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen (RLP 5.2) ▪ den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen (RLP 5.2) ▪ einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen (RLP 5.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die ersten beiden Lernziele höher gewichten
Verkauf bzw. Eintausch mit Gewinn oder Verlust <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlust als a. o. Aufwand ▪ Gewinn als a. o. Ertrag 	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkauf von Anlageobjekten über/unter Buchwert
Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen (RLP 5.1) ▪ Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden (RLP 5.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ ARA/PRA: Buchung am Jahresende (Schwerpunkt) und Auflösung am Jahresanfang. ▪ Rückstellungen: Unterschied zwischen betrieblichen und ausser-ordentlichen Rückstellungen. ▪ Fallstudien: Pizzeria Gloriosa (ARA/PRA) und Peter, Paul und Maria (Rückstellungen)

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Lohnbuchhaltung	6	<ul style="list-style-type: none">▪ Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen (RLP 4.1)▪ Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen (RLP 4.1)		<ul style="list-style-type: none">▪ Schwerpunkt bei den Konten Sozialversicherungsaufwand und Verbindlichkeit Sozialversicherung sowie bei der Verbuchung des Nettolohnes, der AN und AG-Beiträge▪ inkl. Familienzulagen (FAK), exemplarisch anwenden
Prüfungen	4			

4. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Einzelunternehmen	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen (RLP 5.5) ▪ die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen (RLP 5.5) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Privatkonto als Hilfskonto (Saldo wird mit Eigenkapital verrechnet) ▪ Warenbezüge des Geschäftsinhabers als Aufwandsminderung buchen
Aktiengesellschaft	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten) (RLP 5.6) ▪ einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen) (RLP 5.6) ▪ eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen (RLP 5.6) ▪ Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) (RLP 5.6) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konten Aktionäre, Beschlossene Ausschüttungen ▪ Gewinnverteilungspläne müssen verbucht werden. Erstellung derselben nur exemplarisch (wird an der AP nicht verlangt)
Bilanzgliederung Bewertungsvorschriften Stille Reserven	11	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen (RLP 1.3) ▪ die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden (RLP 1.3) ▪ den Begriff der stillen Reserven erläutern (RLP 5.4) ▪ die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden (RLP 5.3) ▪ stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung) (RLP 5.4) ▪ eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen (RLP 5.4) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwerpunkt bei der Bildung und Auflösung von stillen Reserven. Stille Reserven werden im Zusammenhang mit der Kostenabgrenzung in der Betriebsbuchhaltung verwendet (Jahr 3). ▪ OR Art 957 ff.

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Deckungsbeitragsrechnung	12	<ul style="list-style-type: none">▪ die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden (RLP 9.4)▪ Nutzschwellen (Break Even) berechnen und grafisch darstellen (RLP 9.4)		<p>Grafische Darstellung der Nutzschwelle ist nicht relevant für die Abschlussprüfung.</p> <p>Das Thema Deckungsbeitragsrechnung wird in das vierte Semester vorgezogen.</p> <p>Die Vollkostenrechnung wird erst im sechsten Semester behandelt.</p>
Prüfungen	3			

5. Semester

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Bilanz- und Erfolgsanalyse	12 <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen (RLP 8.1) ▪ Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen (RLP 8.1) ▪ geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt (RLP 8.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formelle Bereinigung und Analyse der Bilanz und Erfolgsrechnung ▪ Formeln werden vorgegeben: Liquiditätskennzahlen (Liquiditätsgrade 1 bis 3); Renditeberechnung (Eigenkapitalrendite, Gesamtkapitalrendite, Umsatzrendite); Finanzierungskennzahlen ▪ Eigen- und Fremdfinanzierungsgrad, Verschuldungsgrad, Anlagendeckungsgrad 2 ▪ Allgemeine Richtwerte werden nicht vorgegeben
Wertschriften	8 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. ▪ Verrechnungssteuer, Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1) ▪ Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden (RLP 6.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kauf- /Verkaufsabrechnungen erstellen (Spesen werden vorgegeben) und Kursgewinne oder-verluste sofort verbuchen (Methode: Endbetrag der Bankabrechnung) ▪ Kursdifferenz am Jahresende erkennen und buchen (Option) ▪ Marchzinsen am Jahreschluss zum Wertschriftenbestand rechnen
Rendite bei Wertschriften	6 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren (RLP 6.2) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Renditeformel vorgeben ▪ Durchschnittsrendite eines Depots nicht relevant für die Abschlussprüfung

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Immobilien	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wertvermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (RLP 6.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Liegenschaftsrenditen müssen, bei vorgegebenen Formeln, geübt werden
Mehrstufige Erfolgsrechnungen	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden (RLP 3.3) ▪ mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis sowie EBIT und EBITDA erstellen und interpretieren (RLP 3.3) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorgegebene Rechtsvorschriften anwenden. ▪ Raster für Erfolgsrechnung mit EBIT und EBITDA wird vorgegeben. ▪ Mehrstufige Erfolgsrechnungen mit EBIT und EBITDA sind nicht relevant für die Abschlussprüfung.
Geldflussrechnung	16	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen (RLP 7.1) ▪ eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen (RLP 7.1) ▪ den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cash Drain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln (RLP 7.1) ▪ den Free Cashflow berechnen und interpretieren (RLP 7.1) ▪ eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren (RLP 7.1) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ mit dem Fonds «liquide Mittel» oder «Geld» (ohne Wertschriften) ▪ Freie Wahl bezüglich Berechnung des Cashflows/Cash Drains (direkt oder indirekt) ▪ Kapitalerhöhung mit Agio ▪ Verkauf von Anlagevermögen zum Buchwert ▪ Auswirkungen von Veränderungen bei den Forderungen LL (Debitoren), Warenbestand, Verbindlichkeiten LL (Kreditoren) beim Cashflow ▪ Rückstellungen auf den Cashflow einbeziehen. ▪ ohne Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen
Prüfungen	4			

6. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Betriebsabrechnungsbogen	22	<ul style="list-style-type: none"> eine Kostenartenrechnung aufgrund der FIBU- Aufwandzahlen unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen (inkl. kalkulatorischen Kosten) und der Differenzierung nach Einzel- und Gemeinkosten erstellen (RLP 9.2) 		<ul style="list-style-type: none"> Hinweis auf DB-Rechnung = Teilkostenrechnung. Im vierten Semester durchgenommen
Kostenstellen (Haupt-, Vor- und Hilfskostenstellen)		<ul style="list-style-type: none"> eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der, bei der Kostenartenrechnung identifizierten, Gemeinkosten an die definierten Kostenstellen (inkl. Abrechnung der Vorkostenstellen) erstellen (RLP 9.2) 		
Umlage der Gemeinkosten		<ul style="list-style-type: none"> eine Kostenträgerrechnung bei den einzelnen Produkten durch verursachergerechte Belastung der Einzelkosten (gemäss Kostenartenrechnung) und der Gemeinkosten (gemäss Kostenstellenrechnung) erstellen (RLP 9.2) im Rahmen der Kostenträgerrechnung Zuschlagssätze, Herstellkosten Produktion, Herstellkosten Verkauf, Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolg je Produkt ermitteln (RLP 9.2) 		
Betriebsgewinn FIBU und BEBU, d.h. nur mit Abgrenzungen		<ul style="list-style-type: none"> den Unterschied zwischen FIBU- und BEBU-Erfolg ermitteln (RLP 9.2) 		<ul style="list-style-type: none"> Keine Produktions- und Absatz-ER aus BAB ableiten
Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrößen	8	<ul style="list-style-type: none"> aufgrund des Betriebsabrechnungsbogens die Gesamtkalkulationsgrößen errechnen (RLP 9.3) von den Herstellkosten zum Nettoerlös und umgekehrt rechnen (RLP 9.3) das Einzelkalkulationsschema eines Produktionsbetriebs inkl. MWST (Umsatzsteuer) auf einzelne Produkte oder Aufträge anwenden (RLP 9.3) 		<ul style="list-style-type: none"> vgl. Kalkulation beim Warenhandel
Repetitionen für AP	12			Repetieren der wichtigsten Lerninhalte
Minderlektionen wegen Abschlussprüfung	18			



Lehrplan 2024

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Schwerpunktfach: Wirtschaft und Recht

IMS Basel
Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Bildungsziele und Kompetenzen

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Wirtschaft und Recht im Schwerpunktbereich hilft den Lernenden, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zurechtzufinden sowie einen Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung dieser Ordnung zu leisten. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungsideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen einschätzen können. Voraussetzung dazu ist, dass die Lernenden wesentliche betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Strukturen und Prozesse verstehen sowie normative Grundlagen von Entscheidungen durchschauen. Dazu eignen sie sich ein ökonomisches und rechtliches Grundlagenwissen an, welches sie auf konkrete Fälle anwenden.

Im Bereich Betriebswirtschaftslehre beschäftigen sich die Lernenden mit unternehmerischen Aspekten des Profit- und Non-Profit-Bereichs. Unternehmungen stellen aufgrund einer Nachfrage Güter her oder erbringen Dienstleistungen, weil es nachfragende Personen gibt, die zu einer monetären Gegenleistung bereit sind. Die Lernenden erwerben Kenntnisse wichtiger Aufbau- und Prozessstrukturen der Unternehmung und ihrer Umwelt sowie ein Verständnis für Entscheidungsprozesse, Wahlfreiheiten, Sachzwänge und Zielkonflikte im Management.

Im Bereich Volkswirtschaftslehre befassen sich die Lernenden mit gesamtwirtschaftlichen Aspekten: Die Volkswirtschaftslehre untersucht, wie knappe Ressourcen zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse verwendet werden. Diese sowie die arbeitsteilige Bereitschaft von Unternehmungen, die Bedürfnisse entgeltlich zu befriedigen, stellen den Motor der Wirtschaft dar. Die Lernenden erwerben Wissen über die wirtschaftlichen Grundvorgänge, d.h. Produktion, Verteilung und Konsum von Gütern, über die regulierenden monetären und nichtmonetären Rahmenbedingungen und deren Wirkung, über die damit verbundenen Tätigkeiten und Institutionen sowie über die Wirtschaftspolitik. Damit erhalten sie Einsicht in wichtige mikro- und makroökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, entsprechende Problemstellungen unter Einbezug gesellschaftlicher, ökologischer und technischer Entwicklungen zu erkennen und zu beurteilen.

Im Bereich Recht erwerben die Lernenden ein Grundwissen über unser Rechtssystem sowie über dessen normative Grundlagen als Rahmen unserer Gesellschaftsordnung. Damit verbunden erlangen sie eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) sowie die Fähigkeit, bei rechtlichen Wertkonflikten sowohl gegenüber dem Rechtsstaat als auch gegenüber anderen Rechtssubjekten Entscheidungen treffen zu können. Die Lernenden gelangen zur Einsicht, dass die – evolutiv veränderbaren – Gesetze die Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft strukturieren und organisieren, zur Konfliktlösung beitragen und dass eine Gesellschaft ohne Gesetze nicht funktionsfähig ist.

1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*
Das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken*
Sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen
- *Interessen*
Das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*
Wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen
- *Methodenkompetenzen*
Effizientes und systematisches Arbeiten, Vernetztes Denken und Handeln, Erfolgreiches Beraten, Verhandeln und Verkaufen, Wirksames Präsentieren
- *Sozial- und Selbstkompetenzen*
Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Umgangsformen, Lernfähigkeit, Ökologisches Bewusstsein

2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Einführung in WIR Wahl- und Existenzbedürfnisse, Individual- und Kollektivbedürfnisse freie und wirtschaftliche Güter, Sachgüter und Dienstleistungen, Investitions- und Konsumgüter Güter als Mittel zur Bedürfnisbefriedigung. Produktionsfaktoren: Arbeit, Kapital, Boden, Wissen	2	<ul style="list-style-type: none"> auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken (RLP 2.1) 		
Anspruchsgruppen Denken in Modellen Sieben Anspruchsgruppen (acht Anspruchsgruppen, wenn FK- und EK-Geber getrennt) Zielkonflikte, Zielharmonie, Zielneutralität	4	<ul style="list-style-type: none"> Anspruchsgruppen erkennen sowie mögliche Zielkonflikte daraus ableiten und erklären (RLP 1.1) 		
Umweltsphären ökonomische, soziale, technologische, ökologische (rechtliche auch separat möglich)	4	<ul style="list-style-type: none"> Änderungen in den Umweltsphären erkennen und mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen/Wirtschaftsteilnehmer beurteilen (RLP 1.1) 		
Leitbild / Strategie Unternehmungskonzept Ziele, Mittel und Verfahren	5	<ul style="list-style-type: none"> unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen (RLP 1.1) 		
ZUSATZ: Auswirkungen auf finanzielle und soziale Ziele	1	<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen von Leistungszielen auf die anderen Unternehmungsbereiche beurteilen (RLP 1.2) 		
ZUSATZ: Corporate Social Responsibility	1	<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung von Corporate Social Responsibility erkennen und Instrumente für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltgesetzen anhand von ausgewählten Beispielen aus der Unternehmungswelt beschreiben (RLP 1.4) 		
ZUSATZ: Nachhaltigkeit	2	<ul style="list-style-type: none"> ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären (RLP 1.1) 		
Organisation	8	<ul style="list-style-type: none"> unternehmerische Organisationsformen (Ablauf- 		

¹ IDAF Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
 EGK erweiterte Grundkompetenzen EFZ

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<p>Funktionen der Ablauf- und Aufbauorganisation Stelle, Abteilungen, Kontrollspanne, Dienstweg Gliederung der Hierarchiestufen</p> <p>Formen der Aufbauorganisation (Linien-, Stablinienorganisation)</p> <p>Aufbauorganisation nach Funktionen, Produkten (Divisionen), Märkten, Profitcenter</p> <p>Stellenbeschreibung</p> <p>Übereinstimmung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung; Stellvertreter; hierarchische Eingliederung</p> <p>ZUSATZ: Fallstudie und Übungen</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ /Aufbauorganisation) nennen und an Beispielen interpretieren oder anwenden (RLP 1.2) 		
<p>Marktziele</p> <p>Bedürfnisse</p> <p>Markt (Marktsegment, Teilmärkte)</p> <p>Marktstellung (Marktpotential, Marktvolumen, Marktanteil)</p> <p>Produktziele</p> <p>Art und Qualität, Sortiment Produktionsmenge</p> <p>Lebenszyklus von Produkten</p>	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsziele verstehen, daraus Ziele für zu entwickelnde Produkte und Dienstleistungen ableiten, Zielkonflikte erkennen und Lösungsansätze entwickeln (RLP 1.2) 		
<p>Marktforschung</p> <p>Primärmarktforschung, Sekundärmarktforschung</p>	1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Möglichkeiten zur Ermittlung von Marktinformationen beschreiben und deren Zweckmässigkeit beurteilen (RLP 1.2) 		
<p>Marketinginstrumente</p> <p>Product, Place, Price und Promotion</p> <p>Marketing-Mix (4 P's)</p>	8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einen begrenzten, sinnvollen Marketing-Mix an Beispielen vorschlagen (RLP 1.2) 		
<p>ZUSATZ: Fallstudien und Übungen</p>	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einen begrenzten, sinnvollen Marketing-Mix an Beispielen vorschlagen (RLP 1.2) 		
<p>Grundlagen der Rechtskunde</p> <p>Moral, Sitte, Recht</p> <p>Legalitätsprinzip und Gewaltentrennung</p> <p>Rechtsstaat, Grund- und Menschenrechte (Eigentums-garantie, Meinungsfreiheit)</p>	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben und dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen (RLP 3.1) 		<p>Beispiele zu Moral, Sitte, Recht</p> <p>Rest: Begrenzung auf Begrifflichkeiten (Abgrenzung zum Fach GP)</p>
<p>Rechtsquellen</p> <p>Geschriebenes Recht (Verfassung, Gesetze, Verordnung)</p>	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Organisation des schweizerischen Rechts in groben Zügen beschreiben (RLP 3.1) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Gewohnheitsrechte, Gerichtspraxis, richterliche Rechtsfindung			
<p>Gliederung privates Recht</p> <p>ZGB: Allg. Rechtsgrundsätze, Personen-, Familien-, Erb- und Sachenrecht</p> <p>OR: Obligation, einzelne Verträge, Gesellschaften, Handelsregister, Wertpapiere</p> <p>Elemente des Öffentlichen Rechts</p> <p>Vergl. Kompetenzen RLP 3.1</p> <p>Zwingendes und dispositives Recht, Rechtssubjekt, Rechtsobjekt</p>	<p>4</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die grossen Rechtsgebiete charakterisieren (öffentliches und privates Recht, Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Zivilgesetzbuch, Obligationenrecht) sowie Rechtsfälle in diese Gebiete einordnen (RLP 3.1) 		

2. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Personenrecht Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit, beschränkte Handlungsfähigkeit, Handlungsunfähigkeit	2	<ul style="list-style-type: none"> die Erlangung von Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen beschreiben und die rechtlichen Konsequenzen ableiten (RLP 3.2) 		
Rechtsgrundsätze Guter Glaube, Bösgläubigkeit, Handeln nach Treu und Glauben, Rechtsmissbrauch, Beweislast, Rechtsunkenntnis schadet	2	<ul style="list-style-type: none"> sich mit praktischen und aktuellen Rechtsfragen auseinandersetzen und bei Rechtsproblemen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung) befolgen (RLP 3.1) 		
Rechtspflege Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsprozess	6	<ul style="list-style-type: none"> die Organisation des schweizerischen Rechts in groben Zügen beschreiben (RLP 3.1) 		Aulaveranstaltung zum Thema Strafrecht für alle I1-Klassen oder Gerichtsbesuch
Obligationen Entstehung der Obligation und wesentliche Wirkung Vertrag Unerlaubte Handlung (Verschuldens- und Kausalhaftung, adäquater Kausalzusammenhang) Ungerechtfertigte Bereicherung Einseitiges und zweiseitiges Rechtsgeschäft Vertiefte Fälle zu den Obligationen	8	<ul style="list-style-type: none"> die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden (RLP 3.3) 		
Voraussetzungen für die Entstehung von Verträgen Vertragsfähigkeit der Parteien; Formvorschriften; Willensübereinstimmung: Antrag / Annahme / Widerruf; gültiger Vertragsinhalt	6	<ul style="list-style-type: none"> die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden (RLP 3.3) 		
Nichtigkeit Unmöglichkeit, Widerrechtlichkeit, Unsittlichkeit, falsche Form Anfechtbarkeit Wesentlicher Irrtum, Absichtliche Täuschung, Drohung, Übervorteilung	4	<ul style="list-style-type: none"> die Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen unterscheiden (RLP 3.3) 		

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Vertragserfüllung Ort, Zeit und Gegenstand der Erfüllung Folgen der Nicht- / Schlechterfüllung Verjährung und Verjährungsfristen	5	<ul style="list-style-type: none"> die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden (RLP 3.3) 		
Funktion und die Wirkung von Sicherungsmitteln für Verträge Kautio, Fahrnispfand, Grundpfand, Eigentumsvorbehalt, Retentionsrecht, Bürgschaft, Zession, Konventionalstrafe, Reuegeld	3	<ul style="list-style-type: none"> die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden (RLP 3.3) 		
Kaufvertrag Fahrniskauf / Grundstückkauf / Speziesware / Gattungsware Fahrniskauf (Erfüllungsort und -zeit, Transportkosten, Gerichtsstand, Übergang von Nutzen und Gefahr) Grundstückkauf (Formvorschriften), Übergang Eigentum	4	<ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden (RLP 3.4) 		
Kaufvertrag Fahrniskauf (Vertragsverletzungen: Nichterfüllung, Lieferverzug, Mangelhafte Lieferung, Annahmeverzug, Zahlungsverzug) Pflichten des Käufers bei mangelhafter Lieferung Schadenersatzforderungen berechnen (positives und negatives Vertragsinteresse) Grundstückkauf (Haftung bei Mängeln) Unverlangte Sendungen, Haustürgeschäfte, Geschäfte an Messen Vertiefung Fälle zu den Vertragsverletzungen des Kaufvertrags	10	<ul style="list-style-type: none"> die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnerinnen/Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen (RLP 3.4) 		
Eigentum Eigentum, Schranken des Eigentums, Besitz, Fahrniseigentum, Grundeigentum	1	<ul style="list-style-type: none"> sachenrechtliche Problemstellungen mithilfe des Gesetzes beurteilen (RLP 3.2) 		
Konsumkreditgesetz Abzahlungsgeschäft, Privatkredit, Konsumgüterleasing	2	<ul style="list-style-type: none"> überschaubare Rechtsprobleme im Bereich des Konsumkreditgesetzes (KKG) bearbeiten (RLP 3.5) 		
SchKG Verschuldungsfallen	7	<ul style="list-style-type: none"> das schweizerische Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (SchKG) in Grundzügen anwenden (RLP 3.5) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Budgeterstellung für Privatperson Zwangsvollstreckung Einleitungsverfahren Durchführung einer Betreuung (wer, wo, wie wann?) Unterschiede bei Betreuung auf Pfändung, auf Pfandwertung und auf Konkurs Kollokationsplan Verlustschein aus Konkurs, Pfandausfallschein Nachlassstundung und Nachlassvertrag Besuch Gant			

3. Semester

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
SPA Marketing (ehemals VV Businessplan)	4	<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen von Leistungszielen auf die anderen Unternehmensbereiche beurteilen (RLP 1.2) 	Die allgemeinen Marketinggrundlagen wurden im ersten Semester gelegt
Mietvertrag bei Wohnungen und Geschäftsräumen Abschluss und Beendigung des Vertrages (Kündigungsvorschriften) Rechte und Pflichten Mieter und Vermieter, Mängel an der Mietsache Missbräuchliche Mietzinsen und missbräuchliche Kündigung Vorgehen bei Rechtsproblemen im Mietrecht (Schlichtungsstelle)	5	<ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden (RLP 3.4) 	
ZUSATZ: Fallstudien und Übungen	5	<ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden (RLP 3.4) 	
Personalwesen Personaladministration Personalbedarf, Personalrekrutierung (Interview, Assessment) Weiterbildung, Portfolio Personalbeurteilung (Zielvereinbarung, MAG) Personalaustritt Mitwirkung (Information, Mitsprache, Mitbestimmung, Selbstbestimmung)	4	<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität zeigen sowie Mitwirkungsalternativen und -modelle erklären und beurteilen (RLP 1.4) 	
ZUSATZ: Fallstudien zum Personalwesen	1	<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität zeigen sowie Mitwirkungsalternativen und -modelle erklären und beurteilen (RLP 1.4) 	
Personalhonorierung Zeitlohn, Akkordlohn, Prämienlohn	1	<ul style="list-style-type: none"> die Bereiche der Personalhonorierung sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten und -Bestandteile erläutern (RLP 1.4) 	

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
ZUSATZ: Übung zu Lohnsystemen	1	<ul style="list-style-type: none"> die Bereiche der Personalarbeit sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten und -Bestandteile erläutern (RLP 1.4) 		
Verträge auf Arbeitsleistung Unterschiede: Arbeitsvertrag, Werkvertrag, Auftrag, GAV Einzelarbeitsvertrag relativ und absolut zwingende Vorschriften Ferien, Überstunden, Sorgfalts- und Treuepflicht, Vertragsauflösung, Kündigung (Fristen und Termine), Lohnfortzahlung, Kündigungsschutz, Sperrfristen	6	<ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden (RLP 3.4) 		
ZUSATZ: Fälle zum Arbeitsvertrag	6	<ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden (RLP 3.4) 		
Versicherungen für Privatpersonen Sachversicherungen (Mobiliarversicherung, Teil- und Vollkaskoversicherung, Gebäudeversicherung, Unter-, Über-, Doppelversicherung) Vermögensversicherungen Privat- und MFZ-Haftpflichtversicherung Personenversicherungen AHV, IV, EO, ALV, Berufliche Vorsorge, Krankenversicherung (Franchise, Selbstbehalt), Unfallversicherung (UVG), Lebensversicherung Begriffe: Drei-Säulen-Prinzip (Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren) Regress, Selbstbehalt, Bonus-Malus Versicherungen für Unternehmen: Betriebsshaftpflicht- und Betriebsunterbruchversicherung	6	<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen und exemplarisch für Unternehmungen nennen und Vorschläge für konkrete Situationen entwickeln (RLP 1.5) 		
ZUSATZ: Übungsfälle	6	<ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden (RLP 3.4) 		
Grundfragen der VWL Was, womit und für wen wird produziert? Ökonomisches Prinzip	4	<ul style="list-style-type: none"> das Verhalten und Zusammenwirken der Wirtschaftsteilnehmerinnen/-teilnehmer im erweiterten Wirtschaftskreislauf analysieren (RLP 2.1) 		

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Erweiterter Wirtschaftskreislauf Teilnehmer (Haushalte, Unternehmen, Staat, Finanzsektor, Ausland) Produktionsfaktoren Güter- und Geldkreislauf				
Bruttoinlandprodukt Unterschied reales und nominales Wachstum (anhand BIP) Anwendungsbereiche BIP (Feststellen des Wirtschaftswachstums, BIP pro Kopf als Standard-Wohlstandsmass, BIP als Vergleichsgrösse) Einkommens- und Vermögensverteilung (Lorenzkurve) Umverteilung	6	<ul style="list-style-type: none"> die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts erklären und die Aussagekraft dieser Grösse einschätzen, unter anderem auch hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung (RLP 2.2) 		
Bruttoinlandprodukt Entstehungsseite, Verwendungsseite, Verteilungsseite	2	<ul style="list-style-type: none"> die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts erklären und die Aussagekraft dieser Grösse einschätzen, unter anderem auch hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung (RLP 2.2) 		
Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften Kaufkraft pro Kopf HDI, HPI, Wohlfahrtsindikatoren (Lebenserwartung, Kindersterblichkeit, Alphabetisierungsgrad, Ärztedichte)	2	<ul style="list-style-type: none"> neben dem Bruttoinlandprodukt neue Indikatoren für das nachhaltige Wirtschaften als Alternative oder Ergänzung zum Bruttoinlandprodukt beschreiben (RLP 2.2) 		

4. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Familienrecht Konkubinat (Vor- und Nachteile) Ehe (Voraussetzungen und Wirkungen, Güterstände, Namensrecht) Entstehung und Wirkungen des Kindsverhältnisses Trennung Auflösung der Ehe (Berechnung der güterrechtlichen Anteile, Scheidungskonvention) Eingetragene Partnerschaft	8	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsfälle aus dem Familien- und dem Erbrecht mithilfe des Gesetzes bearbeiten (RLP 3.2) 		
Erbrecht Gesetzlichen Erben Erbverteilung gemäss den gesetzlichen Regelungen Erbverteilung gemäss Testament und Erbvertrag (Formvorschriften) Pflichtteile und frei verfügbare Quote für einfache Fälle Ungültigkeits-, Herabsetzungs- und Teilungsklage Erben Ausschlagung der Erbschaft	8	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsfälle aus dem Familien- und dem Erbrecht mithilfe des Gesetzes bearbeiten (RLP 3.2) 		
Arbeitslosigkeit Ursachen und Formen der Arbeitslosigkeit (strukturelle, saisonale, friktionelle, konjunkturelle und Sockelarbeitslosigkeit)	4	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Grössen zur Messung der Arbeitslosigkeit erläutern und unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben (RLP 2.2) 	IDAF «Bewerbung» (10 L) zusammen mit DE)	
ZUSATZ: Arbeitslosigkeit Referent RAV	2	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Grössen zur Messung der Arbeitslosigkeit erläutern und unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben (RLP 2.2) 		
Gesellschaftsrecht HR-Eintrag; Zweck, Eintragungspflicht, Wirkungen der Eintragung Firma und Firmenschutz Kriterien für die Wahl der Rechtsform: Haftung, Kapitalbedarf, Nachfolgeregelung, Steuerbelastung Rechtsformen:	7	<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Grundlagen des Gesellschaftsrechts und des Handelsregisterrechts beschreiben sowie Rechtsprobleme in diesem Bereich mithilfe des Gesetzes selbstständig bearbeiten (RLP 3.5) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<p>Einfache Gesellschaft, Einzelunternehmung, GmbH, Aktiengesellschaft</p> <p>Geschäftsführung und Vertretung / Organe / Kapitalverlust und Überschuldung</p>			
<p>Banken</p> <p>Funktionsweise / Vermittlerrolle: Grössentransformation, Fristentransformation, Risikotransformation</p> <p>Haupttätigkeiten: Zinsdifferenzgeschäft, indifferentes Geschäft</p> <p>Grundstruktur Bankenbilanz</p> <p>Bedeutung der Höhe des Eigenkapitals</p> <p>Regulierungsvorschriften (Basel 3)</p>	<p>4</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Funktionsweise der Banken in den Grundzügen und ihre Haupttätigkeiten beschreiben, die Grundstruktur einer Bankbilanz erklären und die Bedeutung der Höhe der Eigenkapitalbasis in Bezug auf das Risiko einschätzen (RLP 1.5) 		
<p>Finanzierung</p> <p>Finanzierungsarten:</p> <p>Vor- und Nachteile von Aussen-, Innen-, Eigen-, Fremd-, Selbstfinanzierung und Desinvestierung für die Liquiditäts-, Sicherheits- und Rentabilitätsziele der Unternehmung beurteilen.</p> <p>Bankkredit: Kreditgewährung (Bonität, Tragbarkeitsanalyse) Betriebs-, Investitions-, Bau- und Hypothekarkredite</p> <p>Sicherheiten bei Krediten ((Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft)</p> <p>Wertpapiere, Fonds:</p> <p>Beteiligungspapiere, (Inhaberaktie, Namenaktie, vinkulierte Namenaktien, PS)</p> <p>Forderungspapiere (Obligation, Kassenobligation, Wandelobligation, Obligation mit Optionsschein)</p> <p>Call- und Putoption, Fondspapiere</p> <p>Kapitalanlage:</p> <p>Anlageziele: Liquidität, Sicherheit, Rendite und nachhaltige Verantwortung</p> <p>Anlagestrategien (konservativ, ausgewogen, aggressiv)</p> <p>einfache Anlagebeispiele mit Sparkonto, Aktien, Obligationen, Fonds</p>	<p>10</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Finanzierungsformen erläutern: Aussenfinanzierung durch Fremd- und Beteiligungsfinanzierung sowie Innenfinanzierung durch Selbstfinanzierung und Finanzierung aus Vermögensumschichtungen (RLP 1.3) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
	4 <ul style="list-style-type: none"> ▪ diese Finanzierungsformen vergleichen und dazu Lösungsvorschläge bezogen auf überschaubare Situationen unterbreiten (RLP 1.3) 		
Börse SIX Swiss Exchange kотиerte und nicht kотиerte Wertpapiere Börsenindizes (SPI, SMI, Dow Jones)	2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Funktionsweise der Börse in den Grundzügen beschreiben und die an ihr gehandelten Effekten und Rechte als Kapitalbeschaffungs- und Anlagemöglichkeiten erläutern (RLP 1.5) 		
Steuerrecht Unterschied Steuern und Gebühren Bei den folgenden Steuern Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerobjekt nennen: Direkte Steuern <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einkommenssteuern ▪ Gewinnsteuer ▪ Vermögenssteuer ▪ Kapitalsteuer Indirekte Steuern ▪ Mehrwertsteuer ▪ Verrechnungssteuer Zweck der Steuern: Finanzierung des Staatshaushaltes, Umverteilung, Verhaltensbeeinflussung Steuerprogression Steuererklärung (nicht prüfungsrelevant)	6 <ul style="list-style-type: none"> ▪ den Aufbau des schweizerischen Steuerrechts darstellen (RLP 3.5) 		

5. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Marktwirtschaft Gütermarkt, Faktormarkt Verschiedene Marktformen Vollständige Konkurrenz, Monopol, Oligopol, Kartell Mengen-/Preisdiagramme Verschiebung der Angebots - und Nachfragekurve (Komplementärgüter, Substitutionsgüter) Preiselastizität der Nachfrage erklären Steuerungsfunktion von Preisen	6	<ul style="list-style-type: none"> auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken (RLP 2.1) 		
ZUSATZ: Praktische Übungen und Fallstudien	4	<ul style="list-style-type: none"> auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken (RLP 2.1) 		
Wirtschaftspolitische Eingriffe in Märkte Höchstpreis, Mindestpreis, Verbrauchssteuern	2	<ul style="list-style-type: none"> die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte (z. B. Preiskontrollen, Steuern) anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, die weiteren Auswirkungen auf den Wohlstand beurteilen sowie eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten (RLP 2.1) 		
Ökologie / Energie Externe Kosten und Internalisierung (z. B. LSVA)	2	<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung von Lenkungsinstrumenten (z. B. CO₂-Abgabe oder Emissionszertifikate) für ein nachhaltiges Wirtschaften beschreiben (RLP 2.1) 		
ZUSATZ: Einführung in die Inflation und Deflation Merkmale, Ursachen und Folgen von Inflation, Deflation und Stagflation auf.	4	<ul style="list-style-type: none"> den Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation im Modell analysieren (RLP 2.3) 		
Landesindex der Konsumentenpreise	2	<ul style="list-style-type: none"> das in der Schweiz angewandte Konzept zur Messung des Preisniveaus beschreiben (RLP 2.3) 		
Funktionen des Geldes Wertaufbewahrungsmittel, Wertmassstab, Zahlungsmittel Leitzinspolitik, Repo-Geschäft	3	<ul style="list-style-type: none"> die Instrumente der Nationalbank zur Geldmengensteuerung erklären und deren Wirksamkeit einschätzen (RLP 2.3) 		

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
ZUSATZ: Wachstum Quellen des Wachstums	4	<ul style="list-style-type: none"> Ursachen für das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft beschreiben und die Bedeutung dieser Ursachen beurteilen (RLP 2.2) 		
Geldwertstörungen Merkmale, Ursachen und Folgen von Inflation, Deflation und Stagflation auf. $M \cdot V = P \cdot Q$	3	<ul style="list-style-type: none"> den Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation im Modell analysieren (RLP 2.3) 		
Internationale Konkurrenzfähigkeit, Standortattraktivität, Standortfaktoren, technischer Fortschritt Ursachen und die Folgen des Strukturwandels für ausgewählte Branchen in den Wirtschaftssektoren beschreiben.	2	<ul style="list-style-type: none"> Ursachen für das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft beschreiben und die Bedeutung dieser Ursachen beurteilen (RLP 2.2) 		
Konjunktur Phasen des Konjunkturzyklus anhand der Veränderungen von Güterstrom, Arbeitslosigkeit, Teuerung, Zinsen, Staatseinnahmen und –ausgaben erklären Konjunkturindikatoren Ursachen der Schwankungen: Konsumentenstimmung, Investitionen der Unternehmen und des Staates, Nachfrage des Auslandes, Wechselkursentwicklung	4	<ul style="list-style-type: none"> die Phasen eines Konjunkturzyklus beschreiben und Ursachen für den Auf- und Abschwung ermitteln (RLP 2.2) 		
Wirtschaftspolitische Ziele Wirtschaftswachstum, Preisstabilität, Umweltqualität, sozialer Ausgleich, aussenwirtschaftliches Gleichgewicht, ausgeglichener Staatshaushalt (Schuldenbremse), Vollbeschäftigung Zielkonflikte bei den wirtschaftspolitischen Zielen	2	<ul style="list-style-type: none"> die Interdependenz zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf einschätzen (RLP 2.3) 		
ZUSATZ: Rolle des Staates (Staatsversagen)	2	<ul style="list-style-type: none"> die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte (z. B. Preiskontrollen, Steuern) anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, die weiteren Auswirkungen auf den Wohlstand beurteilen sowie eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten (RLP 2.1) 		
Fiskalpolitik Struktur der Staatseinnahmen und Ausgaben	2	<ul style="list-style-type: none"> die Instrumente einer expansiven und einer restriktiven Konjunkturpolitik erklären und deren Wirkungen einschätzen (RLP 2.2) 		

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
ZUSATZ: Fallstudien	2	<ul style="list-style-type: none"> die Instrumente einer expansiven und einer restriktiven Konjunkturpolitik erklären und deren Wirkungen einschätzen (RLP 2.2) 		
Schuldenbremse	2	<ul style="list-style-type: none"> Vor- und Nachteile der Staatsverschuldung zeigen und die Wichtigkeit einer massvollen und nachhaltigen Staatsverschuldung erkennen (RLP 2.3) 		
Vorbereitung der IDPA	8	<ul style="list-style-type: none"> ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären (RLP 1.1) Anspruchsgruppen erkennen sowie mögliche Zielkonflikte daraus ableiten und erklären (RLP 1.1) unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmungskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen (RLP 1.1) Änderungen in den Umweltsphären erkennen und mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen/Wirtschaftsteilnehmer beurteilen (RLP 1.1) 		Kurz vor der IDPA-Woche

6. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
SPA Rechtsfall	12	<ul style="list-style-type: none"> Lernende entwickeln in 3er oder passenden Gruppen eigene Rechtsfälle aus den Gebieten Familien- und Erbrecht, Kaufvertrag, Mietvertrag, Arbeitsvertrag 		5. oder 6. Semester
Globalisierung	2	<ul style="list-style-type: none"> wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung beurteilen (RLP 2.4) 		
komparative Vorteile	2	<ul style="list-style-type: none"> das Konzept des Freihandels, seine Auswirkungen auf den Wohlstand und auf Verteilungsfragen beurteilen (RLP 2.4) 		
Protektionismus	2	<ul style="list-style-type: none"> wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung beurteilen (RLP 2.4) 		
Bilaterale Verträge	2	<ul style="list-style-type: none"> die Entstehungsgründe für die Europäische Währungsunion beschreiben und sich zur Bedeutung der wirtschaftlichen Integration der Schweiz in den europäischen Binnenraum eine eigene Meinung bilden (RLP 2.4) 		
Schweiz: Land ohne Rohstoffe	2	<ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung für eine kleine Volkswirtschaft wie die Schweiz einschätzen (RLP 2.4) 		
Zahlungsbilanz	2	<ul style="list-style-type: none"> die Zahlungsbilanz und ihre Auswirkungen interpretieren (RLP 2.4) 		
Prüfungsvorbereitung	20			Repetition der wichtigsten Lerninhalte
Ausfall, da der Unterricht fünf Wochen vor Semesterende endet.	20			



Lehrplan 2024

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Ergänzungsbereich: Geschichte und Politik

IMS Basel
Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Bildungsziele und Kompetenzen

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Geschichte und Politik bietet den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Einsichtig gemacht werden wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die für unser Land und unsere Kultur in den letzten zwei bis drei Jahrhunderten bedeutsam waren und es heute noch sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen und Prozesse in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Herausforderungen der Moderne und für die Probleme der Gegenwart. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer aber über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und welche Kräfte wirksam sind.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinanderstehen und durch Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit.

Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*
Sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen
- *Sozialkompetenz*
Empathie für Menschen verschiedener sozialer und geografischer Herkunft sowie Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte entwickeln
- *Interessen*
Interesse an Politik, Kultur und kultureller Vielfalt entwickeln; eine eigene politische Meinung bilden und diese auch einzubringen wissen; sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im globalen Rahmen auseinandersetzen; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; Entwicklung von gemeinsamen Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft; zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zur Umwelt Sorge tragen
- *Wissenstransfer*
Bezüge zu anderen Fächern herstellen; eine soziale, technische und wirtschaftliche Optik entwickeln
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*
Recherchen durchführen; Informationsquellen beurteilen; mit Quellen korrekt umgehen

2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Ursachen für die Industrialisierung erkennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Technische Erfindungen kennen, deren Bedeutung und gegenseitige Wechselwirkung einschätzen ▪ Analyse der Auswirkungen der Fabrikarbeit auf den Alltag der Arbeiterinnen und Arbeiter ▪ Vergleich der Lösungsansätze des 19. Jahrhunderts für die Soziale Frage ▪ Die Idee des Sozialismus als politische Alternative zur kapitalistischen Realität begreifen 	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen sozialer und politischer Strukturen über längere Zeiträume an geeigneten Beispielen erkennen (RLP 1.1) ▪ wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Sonden erforschen (RLP 1.1) 		Ausgehend von der Entwicklung in Grossbritannien hin zur Schweiz. Einführung in die Arbeit mit Quellen Statistik lesen und beschreiben
Quellenanalyse	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen (RLP 1.2) 		Einführung in die Arbeit mit Quellen Statistik lesen und beschreiben
Zusammenhang zwischen Industrialisierung/Soziale Frage in der Schweiz und der Entstehung des modernen Bundesstaates <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgehend von der Sozialen Frage in der Schweiz die Entstehung des Bundesstaates erfassen. Dabei liberale, konservative und radikale Strömungen voneinander abgrenzen 	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen (RLP 3.1) ▪ Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen (RLP 3.1) 		
Politik: Gewaltenteilung, Parteienlandschaft, Staatsaufbau, politische Rechte und Pflichten	6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen (RLP 2.1) ▪ das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie besser verstehen (RLP 2.1) ▪ die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Bürgerin und den Bürger zur Wahrnehmung der Interessen erkennen (RLP 2.1) 		Aktuelle Abstimmungen und Wahlen (Frühjahr)

¹ IDAF Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
EGK erweiterte Grundkompetenzen EFZ

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründe und Rechtfertigungen für die imperiale/koloniale Aufteilung der Welt kennen ▪ Ausbeutung der Kolonien und Impact auf die traditionellen Kulturen 	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf Ursachen untersuchen, den Ablauf festhalten und ihre Auswirkungen beschreiben (RLP 4.2) 		Folgen dieser Eroberung bis heute (Afrika, Asien). Exemplarisch: Ausbeutung des Kongo.
<p>Zusammenspiel von Nationalismus, Imperialismus und Militarismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftliche, politische und ideologische Gründe der imperialen Mächte begreifen 	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einige wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen (RLP 4.1) ▪ den Nationalismus als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen (RLP 4.1) 		Karikaturen interpretieren und kritisch hinterfragen
<p>Den Ersten Weltkrieg als epochalen Einbruch erkennen, analysieren und beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ursachen, Anlass und Folgen des Ersten Weltkriegs kennen ▪ Ablauf und wichtige Ereignisse des Ersten Weltkriegs kennen 	9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen verstehen (RLP 4.2) ▪ das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker an aktuellen Fällen verstehen (RLP 4.2) ▪ die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen (RLP 4.2) 		
Russische Revolution	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren (RLP 1.2) 		

2. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Politische Bildung: Die politischen Strukturen des Kantons	14	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen (RLP 5.1) ▪ sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich des Globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung (RLP 5.1) 	IDAF Staatskundewoche	Insgesamt 40 IDAF-Lektionen, die während der Winterwoche abgehalten und darum hier nicht ausgewiesen werden
Politische Bildung: Die politischen Strukturen des Kantons	12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen und die Bedeutung der Medien in Grundzügen erkennen (RLP 2.1) ▪ die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen (RLP 2.1) ▪ Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen (RLP 2.1) 	IDAF Staatskundewoche	Insgesamt 40 IDAF-Lektionen, die während der Winterwoche abgehalten und darum hier nicht ausgewiesen werden
Zwischenkriegszeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehung der Weimarer Republik ▪ Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise ▪ Schwächen der Weimarer Republik und verstehen, weshalb sie unterging 	14	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren (RLP 4.4) 		

3. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Kulturelle Strömungen in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs (Die Goldenen 20er)	6	<ul style="list-style-type: none"> die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und für ihre Weiterentwicklung erfassen (RLP 1.1) 		
Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise <ul style="list-style-type: none"> Schwächen des Kapitalismus als Faktor von Wirtschaftskrisen Gegenüberstellung von freier Marktwirtschaft und Planwirtschaft 	4	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen (RLP 4.3) 		
<ul style="list-style-type: none"> Gründe für Aufstieg des Faschismus kennen, analysieren und beurteilen Merkmale der faschistischen bzw. nationalsozialistischen Ideologie 	8	<ul style="list-style-type: none"> Herrschaftsinstrumente und -techniken in totalitären Systemen erklären (RLP 4.4) verschiedene totalitäre Ideologien vergleichen und ihre Folgen beurteilen (RLP 4.4) 		
Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der Juden im Längsschnitt Der Zweite Weltkrieg: Ursachen, Verlauf, Folgen	8	<ul style="list-style-type: none"> Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf Ursachen untersuchen, den Ablauf festhalten und ihre Auswirkungen beschreiben (RLP 4.2) die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen verstehen (RLP 4.2) das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker an aktuellen Fällen verstehen (RLP 4.2) die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen (RLP 4.2) 		
Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg	4	<ul style="list-style-type: none"> Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen (RLP 3.2) den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen (RLP 3.2) 		
Die bipolare Weltordnung (I) <ul style="list-style-type: none"> Entstehung: die Phasen und das Ende des Ost-West-Konflikts Anhand eines Beispiels den Einfluss des Ost-West-Konflikts auf den Vorgang der Entkolonialisierung verstehen 	6	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen (RLP 4.3) 	<ul style="list-style-type: none"> Kapitalismus gegen Sozialismus/ Marktwirtschaft gegen Planwirtschaft Krisen und Krisenbewältigung im Atomzeitalter 	

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Die Entstehung von UNO, NATO und Warschauer Pakt etc.	2	<ul style="list-style-type: none"> die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen (RLP 2.2) 		
Die Schweiz im Kalten Krieg	3	<ul style="list-style-type: none"> Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen (RLP 3.2) den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen (RLP 3.2) 		Alltagsleben in der Schweiz zur Zeit des Kalten Krieges. U.U. Oral History

4. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Der Bundesstaat Schwerpunkt: Abstimmungs- und Wahlverfahren	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen (RLP 2.1) ▪ das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie besser verstehen (RLP 2.1) 		Vorbereitung auf den Staatskundetag in Bern.
Politik: Parteien und Verbände	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen (RLP 2.1) ▪ die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Bürgerin und den Bürger zur Wahrnehmung der Interessen erkennen (RLP 2.1) 		
Politik: Sprache und Medien	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen und die Bedeutung der Medien in Grundzügen erkennen (RLP 2.1) ▪ die Sprache der Politik in geeigneten Situationen anwenden, sich an einer Debatte beteiligen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln (RLP 2.1) 		Die vierte Gewalt
Die bipolare Weltordnung (II) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prager Frühling, Ungarn o.ä. ▪ Die neuen sozialen Bewegungen (68er, Ökobewegung) 	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen (RLP 4.5) ▪ den Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen an geeigneten Themen untersuchen (RLP 4.5) 		
Die Welt nach 1989 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelle internationale politische Prozesse verstehen 	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen (RLP 5.1) ▪ fundierte gesellschaftliche und individuelle Schlussfolgerungen aus aktuellen Problemen und Erscheinungen ziehen und begründen (RLP 5.1) ▪ sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich des Globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung (RLP 5.1) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Aktuelle Politik: Meinungsbildung	6 <ul style="list-style-type: none"> den Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen (RLP 5.2) einige Gegenwartsprobleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen (RLP 5.2) 		
Aktuelle Politik: Meinungsbildung	4 <ul style="list-style-type: none"> den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen (RLP 5.1) 		
Herausforderungen unserer Zeit <ul style="list-style-type: none"> Terrorismus, Flüchtlingspolitik, Naher Osten etc. 	6 <ul style="list-style-type: none"> Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren (RLP 3.3) die Spannung zwischen der eigenen Kultur und anderen Kulturen als bedeutsam erleben (RLP 3.3) kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen (RLP 3.3) 		Aktuelle Bezüge herstellen



Lehrplan 2024

Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

Ergänzungsbereich: Technik und Umwelt

IMS Basel
Andreas Heusler-Strasse 41
4052 Basel

1 Bildungsziele und Kompetenzen

1.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Technik und Umwelt hat zum Ziel, bedeutsame allgemeinbildende Themen auf der Basis der naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse der Lernenden und im Kontext zur Umwelt zu bearbeiten. Bei der Auswahl der Themen hat der Aktualitätsbezug hohe Priorität.

Unter dem Leitbegriff Technik werden alle von Menschen gemachten Produkte und die besonderen Fähigkeiten verstanden, die direkt oder indirekt der Erhaltung und Entfaltung des menschlichen Lebens dienen.

Unter dem Leitbegriff Umwelt werden primär die natürlichen Ressourcen der Lebenswelt Erde und sekundär die von den Menschen bestimmte sozio-kulturelle Umwelt (Technologie, Ökonomie, Kultur, Politik und Recht) verstanden.

Die ganzheitliche Sichtweise im Spannungsfeld zwischen Technik und Umwelt fördert das vernetzte und selbstständige Erarbeiten einer persönlichen Meinung. Dadurch werden Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*
Selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen; Informationen und Meinungen kritisch hinterfragen; nichtlinear, vernetzt und systemisch denken
- *Sozialkompetenz*
Im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen
- *Sprachkompetenz*
Sich schriftlich und mündlich gewandt ausdrücken; Sachtexte verstehen und zusammenfassen; Arbeitsergebnisse präsentieren
- *Arbeits- und Lernverhalten*
Zielgerichtet recherchieren; Quellen korrekt zitieren; Initiative und Selbstvertrauen entwickeln
- *Interessen*
für Neues offen sein; andere Sichtweisen und Kulturen verstehen

2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

3. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Physische Geografie: naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erde als Planet ▪ Klima und Wasser 	20	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige chemische Elemente, Verbindungen und Reaktionen sowie biologische Prozesse nennen und ihre Bedeutung an Beispielen erklären (RLP 1.1) ▪ die vier Umweltbereiche beschreiben und ihre Funktion im Ökosystem erklären (RLP 1.1) ▪ wichtige Kreisläufe und Stoffflüsse wie Kohlenstoff- und Wasserkreislauf oder Energiefluss beschreiben (RLP 1.1) 		
Wechselbeziehung zwischen den Kreisläufen Selbstregulierung von Systemen: Positive und negative Rückkopplungen	10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Elemente und Beziehungen in Systemen an Beispielen verstehen und darstellen (RLP 1.2) ▪ Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (Luftschadstoffe, CO₂ und Klima, Rodung des Regenwalds) (RLP 1.2) ▪ die erforderlichen naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse nutzen bzw. erarbeiten (RLP 1.2) ▪ Wechselbeziehungen und Rückkopplungen in ein bis zwei Systemen erkennen (RLP 1.2) 		
Klimaabkommen	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nationale und globale Instrumente des Umweltschutzes wie Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit darlegen (RLP 3.2) 		
Vision der Nachhaltigkeit	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erklären (RLP 3.1) ▪ Dimensionen und Beziehungen im Nachhaltigkeitsdreieck verstehen ▪ ganzheitliches Denken (ökologische, soziale und ökonomische Probleme gleichzeitig und gleichberechtigt angehen) an Beispielen anwenden 		
Fachinterview	4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mit einem Betrieb kommunizieren (Vorgehensweise sowie digitale oder mündliche Kommunikation planen und umsetzen) 		

¹ **IDAF** Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern
EGK erweiterte Grundkompetenzen EFZ

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
		<ul style="list-style-type: none"> ein Fachinterview führen und gängige Gesprächstechniken einsetzen können 		

4. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Ein Thema zu einer aktuellen umwelt- oder gesellschaftspolitischen Frage selbständig erarbeiten	0	<ul style="list-style-type: none"> Elemente und Beziehungen in Systemen an Beispielen verstehen und darstellen (RLP 1.2) Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (Luftschadstoffe, CO₂ und Klima, Rodung des Regenwalds) (RLP 1.2) Probleme und Zusammenhänge mit geeigneten Verfahren wie Messung oder Dokumentenanalyse selbständig erarbeiten (RLP 1.2) ein Interview fachgerecht vorbereiten, umsetzen und dokumentieren Text- und Präsentationsdokumente zielgruppengerecht erstellen (Word und PowerPoint anwenden) 	IDAF (40 L), inkl. «Interviews in Firmen» (20 L)	Insgesamt 40 Lektionen, die während der Winterwoche abgehalten und darum hier nicht ausgewiesen werden; Themen gemäss Liste RLP T&U 3.1.
Präsentationen der selbständig erarbeiteten Themen zur nachhaltigen Entwicklung	4	<ul style="list-style-type: none"> ein selbständig erarbeitetes Thema mittels PowerPoint präsentieren Erkenntnisse aus einem Fachinterview aufzeigen und ganzheitliches Denken ausweisen 		
<ul style="list-style-type: none"> Bildung von Lagerstätten: metallische, mineralische und Energierohstoffe und Zusammenhang mit der Plattentektonik technische und sozioökonomische Faktoren der Rohstoffgewinnung Transport und Verarbeitung, Wiederaufbereitung und Entsorgung von Rohstoffen 	16	<ul style="list-style-type: none"> erneuerbare und nichterneuerbare Ressourcen unterscheiden und Beispiele nennen (RLP 2.1) den Unterschied zwischen Recycling und Downcycling erklären (RLP 2.1) den Weg vom Rohstoff bis zur Entsorgung (Produktlebezyklus) an Beispielen beschreiben (RLP 2.1) die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung und -nutzung (Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Entsorgung) an Beispielen beurteilen (RLP 2.1) 		
Cradle-to-cradle Prinzip	2	<ul style="list-style-type: none"> das Cradle-to-Cradle-Prinzip an Beispielen erklären (RLP 3.2) 		

Lerninhalte	Lekt. Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieerhaltungssatz ▪ erneuerbare und nicht erneuerbare Energien ▪ Energiegewinnung und -nutzung ▪ Energiepolitik Schweiz 	13 <ul style="list-style-type: none"> ▪ chemische, thermische, kinetische und elektrische Energieformen nennen (RLP 2.2) ▪ unterschiedliche Formen der Energiegewinnung beschreiben (RLP 2.2) ▪ den Energieerhaltungssatz erklären (RLP 2.2) ▪ Grundbegriffe und Einheiten verstehen und richtig anwenden (RLP 2.2) ▪ die historische Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energieabhängigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt beschreiben (RLP 2.2) ▪ Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energieformen abwägen (RLP 2.2) 		nach Möglichkeit: Kraftwerksbesichtigung
Alternative Energien, Energiewende	5 <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Begriffe Effizienz und Suffizienz unterscheiden und erklären (RLP 3.2) ▪ technische Produkte und Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung (alternative Energien, Cleantech) verstehen und beurteilen (RLP 3.2) ▪ ein Informationsgespräch zum Thema Energiegewinnung und -nutzung vorbereiten, durchführen und auswerten 		

5. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfluss des Menschen auf die Umwelt ▪ Luft- und Wasserverschmutzung ▪ Abfallproblematik ▪ Landschaftswandel 	15	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige globale und lokale Umwelteinwirkungen nennen (RLP 2.3) ▪ die naturwissenschaftlichen Grundlagen von Umwelteinwirkungen und deren Folgen erklären (RLP 2.3) ▪ Umweltdaten auswerten, interpretieren und Schlüsse ziehen (RLP 2.3) 		z. B. Landschaftswandel an einem regionalen Fallbeispiel analysieren und beurteilen
Nachhaltigkeitskriterien am Beispiel der globalen Bevölkerungsentwicklung	25	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erklären (RLP 3.1) ▪ ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen (RLP 3.1) 		

6. Semester

Lerninhalte	Lekt.	Fachliche Kompetenzen	IDAF/EGK ¹	Bemerkungen/Hilfsmittel
Entwicklungsländer: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale ▪ Zusammenarbeit ▪ Nachhaltige Entwicklung 	25	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen (RLP 3.1) ▪ anhand von Nachhaltigkeitskriterien Fallbeispiele beurteilen (Agrotreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car-Sharing, Entwicklungsprojekte) (RLP 3.1) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologische Werkzeuge: ▪ Ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz und Ökosozialprodukt 	3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umwelteinwirkungen mit geeigneten Methoden wie ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt beurteilen (RLP 3.1) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Globalisierung und Nachhaltigkeit ▪ Aktuelle Technologien ▪ Persönlicher ökologischer Fussabdruck 	12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wirtschaftliche und politische Massnahmen wie Subventionen, Ökolabels, Handelsbegrenzungen, Verkehrspolitik oder Energiepolitik auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen (RLP 3.2) ▪ Nano-, Gen-, Kommunikations- und weitere aktuelle Technologien erklären und bezüglich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen (RLP 3.2) ▪ persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Lebensführung entwerfen (RLP 3.2) 		

